

einer außenpolitischen Betrachtung, in die auch die Kolonien mit einbezogen werden, heißt es u. a., Frankreich sei ständig von Tausenden von Kräften von außen her bedroht. Diese Kräfte könnten aber nichts ausrichten, wenn nicht im Innern eine Herkesungsbewegung den Boden dafür vorbereite. Diese feindliche Macht auf französischem Gebiet sei der Kommunismus, der im Herzen der Regierung fröhlich und den Boden für die Anheftung von außen vorbereite. Der Kommunismus habe, soweit er konnte, die französischen Städte, das Land, das Meer, die Fabriken, die Schulen, die Motten und die Kolonien unterworfen. Von allen fremden Mächten, die sich gegen das französische Reich verschworen hätten, sei nur ein einziges zugleich auch Frankreichs Verbündeter, nur ein einziges verfüge über eine in Frankreich amtlich anerkannte Partei, über eine Vertretung im französischen Parlament, über Wortführer in den französischen Regierungsausschüssen, über ein Organ innerhalb der französischen Presse und über Einflußmöglichkeiten in die Geheimnisse der französischen Landesverteidigung, nämlich Sowjetrußland. Der bolschewistische Feind trage die Nummer 1! Um so mehr, so schließt der Artikel, sei diese Bekämpfung für gewisse politische Stellen oder gewisse allzu fragwürdige Agenten peinlich.

Der Kampf gegen den Bolschewismus in Brasilien

„Die entscheidende Stunde für den Vernichtungskampf gegen den Bolschewismus gekommen“
Rio de Janeiro, 2. Nov. (Eig. Funkmeldg.) Der Führer der Grünhembden Brasilien, Salgado, hielt Montag eine Programmrede, die durch Rundfunk über das ganze Land verbreitet wurde. Salgado erklärte, daß der Bundespräsident und die Armee restlos von den Grünhembden unterstützt würden, wenn sie zur Rettung der Nation entschlossen seien. Die entscheidende Stunde für den Vernichtungskampf gegen den Moskauer Bolschewismus und seinen Handlanger, den internationalen Kapitalismus, sei jetzt gekommen. Auf die Probleme der Innenpolitik eingehend, erklärte der Integrationsführer: Gleichzeitig sei der Neuaufbau des Staates nach integrationsistischen Grundsätzen notwendig. Er forderte die Schaffung einer starken autoritären Zentralgewalt, die Befestigung der Bundesautorität und der Parteidemokratie, die Befestigung der Bundesautorität und der Parteidemokratie, die Befestigung der Familie und eine starke Wehrmacht. Andererseits müssen die persönliche Freiheit und die Unantastbarkeit gesichert werden. Die programmatische Rede des Grünhembdenführers zeigt die Fiktion auf, auf welche sich der brasilianische Staat stützen soll. Es sind der Bundespräsident, Wehrmacht und Integralismus.

Die Aufgaben der Brüsseler Konferenz

Die Londoner Blätter betonen die englisch-amerikanische Gemeinsamkeit
London, 2. November. (Eig. Funkmeldg.) Die bevorstehende Brüsseler Neunmächtekonferenz beschäftigt einige der Londoner Morgenblätter. Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“ verweist kurz darauf, daß England in Brüssel keine Politik vorschlagen wolle, von der es nicht wisse, daß sie die volle Unterstützung der Vereinigten Staaten finde. Die „Times“ befaßt sich in einem längeren Aufsatz mit den Aufgaben der Konferenz. Es habe keinen Zweck, so schreibt das führende englische Blatt, die Schwierigkeiten zu unterzeichnen, denen sich die Vertreter Englands und Amerikas gegenüber ständen. Es handele sich um die Sitzung von mehr oder weniger am Fernen Osten interessierten Mächten, die erörtern sollen, welche gemeinsame diplomatische Aktion zur Wiederherstellung des Friedens in China führen könne. Amerika werde seinen ganzen Einfluß bei einer Vermittlungsaktion einbringen. Man könne es als unmöglich ansehen, daß die amerikanische Teilnahme in jedem Stadium und bei jedem Schritt den lebhaftesten Widerstand auf Seiten der britischen Vertreter, der Regierung und des englischen Volkes finden werde.

Japan betreibt baldiges Ende des Feldzuges

Einigkeit über das „Kaiserliche Hauptquartier“ — Erwägungen über die Kriegserklärung
Tokio, 1. November. (Ostasienbüro des DNB.) Die Entscheidung über die Einrichtung eines „Kaiserlichen Hauptquartiers“ dürfte bald bevorstehen. Ueber Einzelheiten der Zusammenfassung sollen die Chiefs des General- und des Admiralstabes gemeinsam mit Ministerpräsident Fürst Kame und dem Kriegs- sowie dem Marineminister entscheiden. Mitte November etwa könnte sich das neue Oberkommando konstituieren. Das japanische Nachrichtenbüro Domei teilt mit, daß eine grundsätzliche Verständigung zwischen dem Kabinett und der Seeresleitung erzielt sei, in militärischen Kreisen werde dabei noch auf Kriegserklärung an China gedrängt. Diese hänge wesentlich von der Einstellung der in Brüssel zusammentretenden Mächte zusammen, wie auch von militärischen Untersuchungen, ob durch offizielle Kriegserklärung bei Einfach aller Kriegsmittel und der Blockade ein schnelleres Ende des Krieges zu erwarten sei. Aus politischen Kreisen verlautet,

man werde mit der Kriegserklärung nicht zögern, wenn die Haltung dritter Mächte militärische Maßnahmen zu beibringen drohen. Je entschlossener Japan die Folgen aus der gegenwärtigen Lage ziehe, um so eher könnten unter Oberbefehl des Kaisers die erforderlichen Kriegsgesetze in Kraft gesetzt werden.

Gemeindevahlen in England und Wales

London, 2. November. Am Montag fanden in mehr als 300 Städten und Bezirken in England und Wales Gemeindevahlen statt, darunter auch in London. Nach den bisherigen Ergebnissen läßt sich schon übersehen, daß die Konservativen in der Provinz stark gewonnen, in London hingegen zugunsten der Arbeiterpartei verloren haben. Die in den frühen Morgenstunden vorliegenden Ergebnisse zeigen, daß die Konservativen in der Provinz gegenüber ihrem früheren Stand 33 Sitze gewonnen, die Arbeiterpartei hingegen 16 Sitze verloren hat. Die Liberalen haben 26 Sitze verloren, während die Unabhängigen neun Sitze gewonnen. In London mußten die Konservativen 33, die Unabhängigen einen Sitz an die Arbeitervertreter abgeben.

Oberst Beck fünf Jahre Außenminister

Der Garant des deutsch-polnischen Ausgleichs
Auch in Deutschland gedenkt man mit freundlichen Empfindungen am 2. November des polnischen Außenministers Obersten Beck, der an diesem Tage fünf Jahre in seinem verantwortungsvollen Amt ist. Dieses Gedenken gilt gleichermaßen der sympathischen Persönlichkeit des einstigen Begleiters und Kampfgesossen des Marschalls Pilsudski, der die frühe sozialistische Auffassung in die Räume des Palats Brühl in Warschau hinstellte, wie der tapferen und überlegenen Politik, die er dort betrieb und die Polens Stellung in Europa, gemessen an der von seinen Vorgängern verfolgten, wandelte. Oberst Beck hat nicht nur in der Kampfzeit, in der es um den Aufbau des polnischen Staatswesens ging, an der Seite Pilsudskis gestanden, sondern dieser hat ihn auch zu seinem engsten Mitarbeiter gemacht, als er in der überaus schwierigen Stellung seiner schon bei Lebzeiten fast legendär gewordenen Autorität stehend in die inneren Verhältnisse Polens eingriff. Als Pilsudski im Jahre 1920 als Nachfolger Stomets selbst das Ministerpräsidium übernahm, hatte er sich Beck als Gehilfen. Die politischen Gedanken Becks haben sich in jener Zeit offenbar an denen seines großen Meisters geschildert, und es ist kein Zweifel, daß bald nachdem Pilsudski im Jahre 1922 die sozialistischen Beziehungen, die ihn mit der seit 1919 in Polen stationierten französischen Militärmission verbunden hatten, löste, der damalige Außenminister Jaleski seinen Rücktritt erklärte und der Staatspräsident, dem Vorschlag des Marschalls folgend, am 2. November 1922 den Obersten Beck als Leiter der polnischen Außenpolitik berief. Geschichtlich betrachtet bedeutet dieser Tag eine Richtungsänderung der europäischen Politik Polens. Sie segelte bis dahin in der Gefolgschaft Frankreichs und derjenigen Kräfte, die Paris vor seinem Wagen gespannt hatte. Mit dem Einzug Becks in das Palats Brühl beginnt die Politik der Unabhängigkeit, die allein an den eigenen Interessen Polens orientiert ist. Die Anerkennung Polens als europäische Großmacht ist ein Ergebnis dieser Ausrichtung. Bald nach seinem Amtsantritt hielt Beck im Auswärtigen Ausschuss des Sejm eine Rede, in der er sich auffällig vom Völkerverbund distanzierte. Das waren neue Töne, die man aus Warschau bis dahin nicht gehört hatte. Beck hatte diese Einstellung beibehalten. Im Februar 1924 wurde das deutsch-polnische Abkommen unterzeichnet. Es war die erste bewusste Abkehr in Europa von den von Frankreich und dem Völkerverbund propagierten Kollektivverträgen. Dieses Abkommen wäre kaum möglich gewesen, wenn der Führer beim polnischen Außenminister Beck nicht Verständnis für diese im Gegensatz zu der die Rufe in Europa beherrschende Rede von der allein seligmachenden Kraft der Kollektivverträge gefunden hätte. Die Politik Becks hat immer in der Front der Ablehnung solcher die Gesamtlage Europas verhängnisvoll komplizierender Kollektivpakte gestanden. Für die innere Solidität des Beschlusses außenpolitischen Kurzes spricht die Tatsache, daß er sich in all den Kabinettsummandlungen, die sich seit seinem Amtsantritt vollzogen, auf seinem Posten hielt. Es ist als die Rede davon gewesen, ihn durch einen anderen Mann zu ersetzen. Die Außenpolitik Becks ist diejenige Polens. Wenn das deutsch-polnische Verhältnis gelegentlich durch Maßnahmen, die von anderen Regierungsressorts ausgingen, belastet wurde, so darf man nur hoffen, daß Oberst Beck noch wie vor der Garant eines ehrlichen und lapalen Ausgleichs der Beziehungen zwischen den beiden Ländern bleiben wird.

Kranzniederlegung am Grabe der Eltern des Führers

Wien, 1. November. Anlässlich des Totengebentages (Merkelbeilagen) legten der deutsche Konsul in Linz, Trompke, und Kreisleiter Koch namens der Auslandsorganisation der NSDAP am Grabe der Eltern des Führers Kränze nieder. Schon seit den frühen Morgenstunden war der Friedhof von Leonding das Ziel vieler Volksgenossen und Volksgenossinnen, die mit Blumengebinden den Grabhügel schmückten.

Italienische Kunstausstellung in Berlin

Berlin, 2. Nov. In der Preussischen Akademie der Künste wurde am Montagmittag die in Gemeinschaft mit der italienischen Regierung veranstaltete Ausstellung „Italienische Kunst von 1800 bis zur Gegenwart“ durch Ministerpräsident Brüning im Rahmen

des Führers feierlich eröffnet. Der italienische Justizminister Colmi und Reichserziehungsminister Rust hielten Ansprachen, in denen die deutsch-italienische Verbundenheit auch auf kulturellem Gebiet zum Ausdruck gebracht wurde.

Randbemerkungen

Mit Sach und Pack nach Barcelona

Die bolschewistischen Säuplinge in Valencia siedeln nun tatsächlich nach Barcelona über. Sie wollen von hier aus „mit verdoppelter Kraft den Kampf fortsetzen“. Der Hauptquartier an den Frontabschnitten von Madrid oder Teruel dürfte sich indessen fragen, wie man diesen Kampf wohl führen wolle, wenn man einen immer größer werdenden Raum zwischen sich und die Nationalen legt. Aber dieser von den Bolschewisten nach vorübergehender grüblerischer Einseitigkeit verführte Spanier weiß es nicht, daß die Säuplinge in Valencia sich zum größten Teil aus Gebrütern bestehen, die bekanntlich nirgends lange stillstehen können, erst recht nicht, wenn sie begründete Angst um ihre persönliche Sicherheit, um ihr Leben und ihr Eigentum haben. So stehen sie jetzt mit Sach und Pack nach Barcelona, von wo aus eine Eisenbahnlinie in das nahegelegene Frankreich führt. Wenn es also ganz stillum kommt, dann fährt man per Express über die Grenze, wie das übrigens schon alle anderen Oberbolschewisten getan haben, die unter die nationale Fahne geraten wären, hätten sie nicht rechtzeitig das Weite gesucht. Das war bei San Sebastian, bei Bilbao und Santander so, das war erst recht so, als die roten Fronten in Asturien zerbrachen. Die ganz Unklugen unter diesen Ausbeutern des spanischen Volkes verschwanden aber schon bald nach dem Beginn der roten Schreckensherrschaft. Sie trugen an Schächeln zusammen, was sie von den roten Blündern erhalten konnten und gingen damit nach Frankreich hinüber, wo unerhörte Werte zu Bargeld gemacht wurden. Tatsächlich ist also schon seit langem ein Aufschwung der Bolschewisten aus Spanien zu beobachten, wobei gemerkt jedoch nur der Oberfläche, also derjenigen, die die Bolschewisten nur dazu da ist, um verfallene Reichthümer zu sammeln. Nun siedeln sich die Valencia-Säuplinge in Barcelona an, womit sie dem General Franco beschleunigen, daß er sehr bald in Valencia stehen dürfte. Aber Barcelona ist die blutbesetzten roten Weiten auch nicht für immer. Wenn die nationale Welle ergiebt sich immer stärker über Frankreich abwärts, während die rote Flut in Richtung Frankreich abwärts, während die verführten und entmenschten bolschewistischen Soldaten diese größten Verbrecher aller Zeiten noch mit ihrem Leib schützen müssen, damit sie auch wirklich hell und unberührt unter die schützenden Flügel des Völkervertrages flüchten können.

Judenplage in Österreich

Die Judenplage in Österreich ist so groß, daß sich im ganzen Lande eine ernste Abwehrbewegung bemerkbar macht. Selbst die herrschende Schicht muß sich von Zeit zu Zeit mit dem Judenproblem beschäftigen, sie muß gestatten, daß sich einige ihrer Vertreter recht bitter über die sich breit machende Debrärgerei äußern. Außerordentlich bezeichnend für den Grad der Judenplage ist eine Aufforderung der Ortsgruppe Allergand des österreichischen Arbeiterbundes, nur bei „Christen“ zu kaufen. Da in Österreich alles auf die Vaterländische Front umgeschaltet ist, selbstverständlich auch dieser Gewerbebetrieb, läßt es sich wohl nicht zugehen, wie unheimlich die jüdischen Schmarotzer auch seinen Kreisen allmählich geworden sind, die für unsere Volkswirtschaft bisher kein Verständnis aufzubringen vermochten. Der Appell der Ortsgruppe Allergand hat nun bei den Gebäuern das übliche An-Weiß-Geschrei ausgelöst, aber auch ihre belanglose Forderung in Erwägung treten lassen. Denn nach ihrer Willen soll jetzt der Staatsanwalt eingreifen, weil es sich hier um eine Aufreizung gegen eine anerkannte Religionsgemeinschaft handelt. Wenn es um den Profit geht, dann muß eben die Religion herhalten. Ob der Richter in Österreich diesen Schwindel merken wird?

Niederlage des Judentums im Berner Prozeß

Die beiden Angeklagten im Berufsungsprozeß wegen der zionistischen Protokolle freigesprochen
Bern, 1. November. Die Strafkammer des Berner Obergerichtes hat heute nachmittag im Berufsungsprozeß gegen Schindler und Fischer wegen Verbreitung der zionistischen Protokolle das Urteil verurteilt. Die beiden Angeklagten wurden freigesprochen, da der gesetzliche Tatbestand des Berner Schuldenliteraturgesetzes nicht erfüllt ist. Eine Unschuldigkeitsurteil wird ihnen nicht zugesprochen. Die Kosten erster und zweiter Instanz fallen der Staatskasse zur Last. Bedinglich Fischer hat den Betrag von 100 Franken für das erstinstanzliche Verfahren zu zahlen, soweit es sich auf seinen Artikel „Schweizer Wädden, hütet Euch vor schändlichen Juden“ bezog. Die Prozesskosten für die erste Instanz haben sich bekanntlich infolge der von den jüdischen Klägern beantragten umfangreichen Sachverständigenvernehmung auf über 20 000 Franken belaufen, wozu noch 2400 Franken Parteikosten kamen.

Vor 2½ Jahren hat die jüdische Zionisten-Gemeinde in der Schweiz gegen die beiden Schweizer Silvio Schindler und den Architekten Fischer ein Verfahren wegen der Verbreitung der sogenannten Protokolle der Weisen von Zion eingeleitet. Sie hat damals den Versuch gemacht, dieses Verfahren vor einem Gericht in Basel durchzuführen, hat darauf angeblich aus prozessualen Gründen verzichtet und das Verfahren an ein von der Regierung des Kantons Bern erlassenes Schuldenliteraturgesetz geknüpft. Ein gewählter sozialdemokratischer Volksrichter namens Reier hat dann vor 2½ Jahren die beiden Angeklagten nach einem umfangreichen Prozeß zu 20 Franken Geldstrafe verurteilt. Der Prozeß hatte für 30 000 Franken Kosten verursacht, weil dieser sozialdemokratische Volksrichter insgesamt 21 jüdische Zeugen über die Frage der Echtheit der Protokolle der Weisen von Zion hatte laden lassen. Er konnte aber nur zu einer Verurteilung wegen sachverständiger Verbreitung der Dokumente der Weisen von Zion kommen, verurteilte jedoch den einen Angeklagten zu 8000 Franken, den zweiten sogar zu 10 000 Franken Kosten. Dagegen wurde Berufung mit dem Ergebnis eingeleitet, daß jetzt endlich eine ordentliche Strafkammer des Berner Obergerichtes die beiden Angeklagten freisprechen hat. Das Gericht hat sich mit der Frage der Echtheit der Protokolle der Weisen von Zion, wie es dem Rechtsaufstand entspricht, überhaupt nicht befaßt, dagegen festgestellt, daß der von dem Judentum versuchte Mißbrauch der schweizerischen Justiz zu politischen Angriffen auf das Dritte Reich auf dem Umwege über das Schuldenliteraturgesetz des Kantons Bern zurückgewiesen werden muß. Der Ausgang des Prozesses bedeutet eine vollständige Niederlage der vom internationalen Judentum gegen Deutschland betriebenen Hebräerprozeß. Das Judentum hat in Kanada und England, in Danzig und Reggypen mit dem bekannten Raivoer Prozeß und in der Schweiz immer wieder den Versuch gemacht, auf prozessualen



Nicht nur das „Haus des Deutschen Rechts“
Der vierzigste Jahrestag der Abdomie für „Deutsches Recht“ wurde mit dem Nichter des „Haus des Deutschen Rechts“ in München gefeiert. Als Ehrengast Italiens nahm der italienische Justizminister Colmi an der Feier teil.
(Oberl.-Bildberichter.)

Frau eines indischen Leutnants bekommt Zwillinge

Der Fünftagestreck von Kanada übertrafen

Die Frau eines Leutnants der indischen Armee an der Nordwestgrenze von Britisch-Indien hat Zwillinge das Leben gegeben.

Als im Mai 1934 in Kanada Zwillinge geboren wurden, hatte die Welt bisher von dieser Sensation. Immer wieder von neuem befasste sich die Weltpresse mit den fünf kleinen Wesen, die samt ihrem Krat, Dr. Allan Roy Dufos, schließlich an einer Weiberrühmtheit geworden sind.

Nun aber werden sie wohl ihre Vorgesellschaft abtreten müssen. Der englische Generalmajor Giles hat von einem seiner indischen Offiziere, dessen Name vorläufig noch nicht genannt ist, die Nachricht erhalten, daß seine Gattin ihn mit Zwillingen beschenkt habe. Es seien lauter Jungen, und alle befinden sich einschließlich der Mutter wohl. Da sich die Garnison des Leutnants an der Nordwestgrenze von Britisch-Indien befindet, wird es wohl noch einige Zeit lang dauern, bis man nähere Nachrichten erhält.

Es nun die Geburt von Zwillingen eine Sensation? Man darf sich durch die typisch amerikanische Klatsch, die in

den letzten drei Jahren mit den sensationellen Fünftlingen be-
trachtet wurde, nicht irremachen lassen. So selten auch Ge-
burten von Fünftlingen oder gar Zwillingen vorkommen,
sind sie doch Lauffachen und sind und sogar beglaubigt über-
liefert worden. So kam zum Beispiel die letzte Nachricht
über die Geburt von Zwillingen aus dem Jahre 1933. Da-
mals wurden in dem Pyrenäenort Trichourne Zwillinge
geboren, ebenfalls lauter Knaben, die alle am Leben geblie-
ben sind.

Allerdings sind Geburten jenseits der Drillinge keine All-
täglichkeiten mehr. Drillinge sind als Zwillinge noch außer-
ordentlich häufig. Jede 66. Geburt bringt bereits Zwillinge
zur Welt. Bei Drillingen sind 7108 Geburten notwendig, bis
sie einmal aufstehen. Von da ab jedoch schneller die Differenz
gleich ins Riesenhafte. Eine Drillingengeburt entfällt erst auf
197 000, und bei Fünftlingen befinden wir uns mit 418 Mil-
lionen bereits in Zahlenregionen ungewöhnlichen Ausmaßes.
Und die Zwillinge? Das hat man überhaupt noch nicht
statistisch ausgerechnet. Nach der sogenannten Drillingen-
Regel liegt die Wahrscheinlichkeit einer Zwillingengeburt etwai-
chen zwei Zehntelprozent, die man durch Erhebung von 80
und 90 zur fünften Potenz erreicht. Ein roter Ueberholer
ergibt, daß auf mehr als 30 Milliarden Geburten erst eine
Zwillingengeburt entfällt. Um so interessanter ist das zeit-

liche Zusammenstreffen zweier Zwillingengeburtigen Eltern
zwei Jahren.

Die Fünftlinge von Kanada sind bekanntlich nur dadurch
am Leben geblieben, daß für sie der gesamte moderne medi-
zinische Apparat in Bewegung gesetzt werden konnte, über den
Amerika verfügt. Dr. Dufos hat in medizinischen Fachzeit-
schriften eingehend darüber berichtet, wie er die Klammern
schmerzen der winzigen Giebelmutterkinder zu bekämpfen
dachte, ihre Blutkreislauf in Ordnung bringen wollte, die
indischen Frauen inmitten des Hochgebirges, weitab jeder
ärztlichen Hilfe, und technische Hilfsmittel werden die
Zwillinge des indischen Leutnants wirklich von Giles sagen
können, wenn sie am Leben bleiben. Das ist in gerade die
Reihe der Zwillingengeburtigen, daß die Kinder kleiner sind
als bei Eingeburtigen und deshalb über geringere Lebens-
fähigkeit verfügen. Hoffentlich glückt hier ein Lebensretter.

**Jeder Familie
ihre Zeitung!**

Das immer noch größte
Zusammenlesen bringt
Ihre Körper und Verstand!

**...die Frau
eines Herrschers
wusch die Wäsche
reißt!**

Nicht mehr selbsttätig
und die ständige Frau eines
Herrschers vom Scheitern
weiß sich zu helfen. Sie wäscht
das prä-geschwächte Zeilungs-
zeug hundertmal nachher in
heißem Wasser ein und
schleudert die Sachen wegs
wie ein Dutzend in frischer
Wäsche aus. — Ob das
verschleuderte Schloß-
Kleidung, Malerstücke,
Bergmannszeug, Mon-
teurjacken oder Hosen
— bei N immer
das Richtige dafür!

Wollen Sie arbeiten
wie bei ATA an
Hilfen und
Hilfen
die Familie mit
einem
einem
einem

der Naumann-Stickkursus
beginnt am 2. Nov. Ich bitte die werten Interessenten,
sich sofort anzumelden bei **Naumann-Vertretung**
Martin Schreier, Bischofswerda

**Genie über 8 Mr.
Gemeinschafts-
singes. d. 3. Vorstand**
im Schützenhaus. Er-
scheinen in Pflicht.

**Futterkalk
Vieh-Lebertran
Kronen-Drogerie
R. Krahl, Neukirch 1.**

**Motor- und Seil-
Motocyclen über
Martin Schreier,
Mechanikermstr. Schmiedegasse 2.**

**Offne Zeitung
läßt man
auf dem
Mund!**

4-Zimmer-Wohnung
Ruhe u. Zubehör zu vermieten.
In erst. in d. Gesch. dieses Bl.

3-Zimmer-Wohnung
zu vermieten. Kammerkass. 800.
4 Räume u. Küche zu mieten
gesch. ebenf. gegen 3 Räume
u. Küche zu kaufen.
In erst. in der Gesch. d. Bl.

Solid. Fräulein
35 Jahre alt, ev., wirtschaftlich, hat
die Bekanntschaft eines
Herrn oder Frau zwecks
sof. Heirat. Witwe mit
Kindern angenehme Angeb.
unt. „S 1937“ an d. W. d. Bl.

Solid. Fräulein
35 Jahre alt, ev., wirtschaftlich, hat
die Bekanntschaft eines
Herrn oder Frau zwecks
sof. Heirat. Witwe mit
Kindern angenehme Angeb.
unt. „S 1937“ an d. W. d. Bl.

Bedienungsräulein
Freundliches geschäftliches
nicht über 27 J., für gutgeh. Lokal
zum bald. Eintritt ges. Ang. erb.
an Mittel. Anst. am Rauten-
berg 22. Tel. 6128.

Hausmädchen Hausmädchen
welches auch Lust und Liebe zu
Tieren hat, b. gutem Lohn freier
Kost und Wohnung sucht sofort
**Gasthof und Fleischerei,
Rangstraße 5. Dr. Tel. 115.**

**Geschäfts-
Drucksachen**
Briefbogen
Briefumschläge
Rechnungen
Quittungen
Postkarten
Lohnbeile
Handzettel
Aufklebdrucken
Buchdruckerei

Friedrich May
Verlag des „Sächs. Erzähler“
Bischofswerda, Tel. 444/445

Palast-Café
Bautzen Heute sowie fast. Mittwoch ab 8 Uhr abends
Konzert und Gesellschafts-Tanz
unter Mitwirkung von Tauer Sängerchor

Konferbenangebot
Gestern traf eine Ladung der erstklassigen
„Gardiner“ ein. Die ist äußerst preiswert angelegt. S. 8.

Stangenwurst, mittelstark	1/2 Dln-Dln
Stangenwurst, mildstark	1/2 Dln-Dln
Gewürzte Fleisch	1/2 Dln-Dln
Stange Fleischwaren	1/2 Dln-Dln
aus bester Fleisch	1/2 Dln-Dln
Stange Fleisch	1/2 Dln-Dln

Ernst Röhlig, Ing. Richard Sontz
Bischofswerda, Tel. 190.

Ein Interes.
wird stets auch noch in klein
für Sie zum Nutzen sein!

**Herbert Andreas
Ruth Andreas geb. Hoffmann
Vermählte**
Bad Schandau, 2. November 1937. Bischofswerda

Christian Heiner Die glückliche Geburt
unseres zweiten Jungen
zeigen wir in dankbarer
Freude an.

**Gustav Francke und Frau
Hildegard geb. Böhme.**
Bischofswerda, am 1. November 1937.

Nimmermüde Hände ruhen nun für immer!
Pflanzlich und unerwartet verschied nach kurzer
Krankheit meine liebe Gattin, unsere gute Mutter,
Schwieger- und Großmutter, Frau:

Minna Anna Klien
geb. Stoglich
im 72. Lebensjahre.
In tiefer Trauer
Hermann Klien u. Kinder.
Goldbach, den 1. November 1937.
Beerdigung Freitag nachm. 3 Uhr vom Trauerhause
2118.

Montag mittag entschließ sanft und ruhig nach langem, mit
großer Geduld ertragenem Leiden im 79. Lebensjahre unsere
herzensgute Mutter, Schwieger-, Groß- und Urgroßmutter, Frau

Emilie Auguste Rößler
geb. Beck

Neukirch (Lausitz), Neugersdorf,
Bischofswerda, Oppach, d. 1. Nov. 1937. In tiefem Weh
die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung unserer teuren Heimgegangenen findet Donnerstag den
4. November, nachmittags 2 Uhr vom Trauerhause, Dresdner Straße 22, aus statt.

Rundfunkzeitung

- Deutschlandfunk: Mittwoch, 3. November**
- 9.40: Kleine Kurzsache. 10.00: Dambura: Die Königin.
 - 10.30: Preßiger Kindergarten. 10.45: Schall-
 - 11.00: Reichsendung: Eröffnung der Internati-
 - onalen Jagdabteilung Berlin 1937. Es sprechen: Ober-
 - bürgermeister Stadtrat Dr. Biedert, Reichsge-
 - meiner Generaloberst Göring.
 - 12.00: Danzig: Musik zum Mittag. 12.15: Semmet-
 - bericht. 12.15: Deutscher DE: Musik zum Mittag. 14.00:
 - Berlin: Unterhaltungsmusik. 15.15: Ober und Operette.
 - (Musik). 15.45: Was lesen Frauen am liebsten?
 - 16.00: Musik am Nachmittag. In der Pause 17.00: Der
 - Schrank, Erzählung von Eric Selzer. 18.00: Heber den
 - Umgang mit Büchern. 18.30: Claudio Arrau spielt.
 - (Musik). 18.40: Deutsche Sportschau. 19.10: Märche.
 - 20.00: Oskar Koch spielt zur Unterhaltung. 21.15: Der
 - Tag flüht aus... mit einer interessanten Gde. 22.30:
 - Eine kleine Rockmusik. 23.00: Wie bitten zum Tanz!
- Leipzig: Mittwoch, 3. November**
- 10.00: Dambura: Die Königin. 11.00: Reichs-
 - endung: Vom Deutschlandsender: Eröffnung der Internati-
 - onalen Jagdabteilung Berlin 1937.
 - 12.00: Dresden-Bühnen: Musik für die Arbeitspause.
 - 12.15: Stuttgart: Mittagskonzert. 14.10: Franz Schubert-
 - Stunde. Schallplatten. 15.35: Kleine Untergarten der Er-
 - wachsenen. 15.50: Entschleierte Erde. Buchbericht.
 - 16.00: Nachmittagskonzert. 18.00: Woche des Deutschen
 - Buches: Bollwerk des Deutschtums. 18.30: Musikal. Schil-
 - denpiel. 18.30: Ein Abend im Jägerhaus mit Scherzen.
 - Glebern und Jägerlatein. 18.50: Umschau am Abend. —
 - 19.10: Halle: Singt und lacht mit uns!
 - 20.00: Die Stafflerin in Klagen. Komische Ober v. Koffert.
 - 22.20: Kunstbericht. 22.30: Kammermusik auf Volksin-
 - strumenten. 23.00: Dresden: Melodie u. Rhythmus.
- Dresden, Mittwoch, 3. November**
- 6.30: Konzert. 8.30: Musik am Morgen. 10.00: Das Hilde-
 - brandlied. 11.00: Internat. Jagdabteilung.
 - 12.00: Konzert. 14.00: Sächsische Musik. 16.00: Musik am Nach-
 - mittag. 18.00: Sächsische Musik. 18.30: Balladen von Wor-
 - tin Rühmann.
 - 19.10: Bergleute musizieren. 20.40: Vom Willen der Zeit. 21.20:
 - Bundesliedertag von der Jäger. 22.15: Volk. Zeitungs- u. 23.00:
 - Langmusik.
- Saxothaun: Mittwoch, 3. November**
- 18.00: R. Frau 289,5; Tanzlieder.
 - 18.55: Hellingshaus 385,3; Berlen der sächsischen Steben-
 - kompositionen.
 - 19.10: Busareh 384,5; Wandolantkonzert.
 - 19.30: Saxon reg. 343,1; Walstattkonzert.
 - Saxapah 350,5; Tanzlieder. Ober von Wagner
 - Stochelm 426; Philharmonik.
 - 19.35: Wien 508,8; Beethoven, Griener u. a.
 - 20.00: Heßelst. 331,9; Sächsische Nieder.
 - Rosenbogen 255; Opernmusik.
 - Loram 375,2; Oberübertragung.
 - 20.05: Weg 470,3; Kompositionen von W. K. Stosari
 - 20.10: Riga 398,5; Musik aus Oberzeiten.
 - 20.30: Saxaburg 349,3; Sinfoniekonzert.
 - Sottens 443,1; Quartettmusik.
 - 20.35: R. Ganczi 257,1; Großes Konzert.
 - 21.00: Bardhan 188,8; Chopin-Konzert.
 - 21.15: Saxon nat. 361,1; Sinfonie Nr. 1 in G von
 - Beethoven, Op. 1 Arturo Toscanini.
 - 21.30: Beromünster 389,8; Tanzmusik.
 - Rosenbogen 255; Chorkonzert.
 - 24.55: Rowna 1281; Cello-Konzert.

Großkontrolle der Motorbrigade Sachsen auf der Reichsautobahn Dresden-Meerane

Der rotumrandete Anhaltstab des RSKK-Berkehrsgemeinschafts gebietet dem Personentransportwagen, der eben in die Ausfahrtschleife der Reichsautobahn bei Hohenstein-Ernstthal eingebogen ist, Halt.

waren. An der Kontrolle nahmen außerdem etwa 80 Mann motorisierte Gendarmerteil.

Wie die Kontrolle organisiert war

Die bei der Großkontrolle eingesetzten RSKK-Posten waren in Beobachtungs-, Halt- und Standposten eingeteilt. Die 35 auf der Strecke verteilten Beobachtungsstellen (je ein Führer und vier Mann) hatten die Aufgabe, die Verhältnisse gegen die Regeln 1, 4, 5, 6 und 8 des Verkehrsrechts, also gegen die Disziplin beim Überholen, und die polizeilichen Kennzeichen der „Sünderfahrzeuge“ festzustellen.

tige Belehrung erfolgte. Die Verträge 9 und 10 (Barken auf der Bahn ohne Rot statt an Barblätern und Vorbeifahren an parkenden Fahrzeugen auf der rechten Fahrbahn) wurden nur durch Streifen der motorisierten Gendarmerteil verfolgt.

„Einfach beginnt!“

An der Ausfahrtschleife Frankenberg beim Kilometer 53,9, wo neben dem Standposten auch die Befehlsstelle für die Großkontrolle untergebracht ist, herrscht lebhaftes Treiben. Nur sind es noch wenige Minuten bis zum Beginn des Einfahrs.

RSKK-Großkontrolle erstmals in Deutschland

Wie waren eben Dinge eines Vorgangs, wie er sich ähnlich am letzten Sonntag zwischen 13 und 17 Uhr auf der Reichsautobahn Dresden-Meerane an die 200mal abspielte.

Mit dem Stabsführer unterwegs

Wir fahren mit dem Stabsführer der Motorbrigade Sachsen, Oberführer Kott, in dessen Händen die Organisation und Durchführung des Großeinfahrs liegt, über die 101 km lange Strecke.

Nur eine Begrüßung zu jeder Frist: Schaffen, woher man gekommen ist.

Die Schranke

Roman von J. Schneider-Foerster

Über nun, da alles desinfectiert und sauber verbunden war, sah er wieder Hut. Er sah Hohmann dankbar an und fand sogar die Sprache wieder.

„Meine Frau ist — mit den Eltern weg — und noch nicht zurückgekommen.“

„Wann ist die Frau Gemahlin weggegangen?“ „Heute nacht.“ „Wohin?“ „Zur Forstmeisterei im Bilde. Was sollte da noch eine weitere Frage.“

Sohn verzweifelt an. Die Bärbel hatte sie telephonisch gerufen, und der Zeit sie noch des Abends vom Bahnhof geholt.

Kun sah sie ihrem Knecht gegenüber und suchte nach Worten, um sich wenigstens einigermaßen darüber Klarheit zu verschaffen, was Ruth bewogen haben mochte, aus dem Hause zu flüchten.

„Wann war das?“ In Hohmann spannte sich jeder Nervo.

„Sie nicht!“ sagte Hohmann schroff. „Das mache ich allein.“

„Koch etwas?“ fragte sie erschrocken. „Mein Gott, was ist denn noch?“

Vertical text on the left margin: Geburten, Frau, etc.

Vertical text on the right margin: SLUB, Wir führen Wissen.

Turnen, Spiel und Sport

Länderspiele

Schweiz — Italien unentschieden 2 : 2

Mit einer für die 20 000 Zuschauer recht angenehmen Uebertragung endete der zum Europapokal gehörende Fußball-Länderspiel zwischen der Schweiz und Italien in Genf. Obwohl eine Stunde lang mit nur 10 Mann spielend, konnte die glänzende Kampfkraft der Schweizer Nationalmannschaft gegen die gefährlichsten Italiener ein sehr achtbares Unentschieden von 2 : 2 (2 : 1) herausholen.

Italiens B-Mannschaft schlug eine Schweizer B-Mannschaft 4 : 1 (4 : 0).

Frankreich besiegte Holland 3 : 2

Eine nicht geringe Uebertragung erlebten die mehr als 50 000 holländischen Fußballgäste, die am Sonntag das Amsterdamer Stadion anlässlich des Länderspiels zwischen Frankreich und Holland besetzt hielten. In diesem 7. Länderspiel der beiden Nationen trugen die Franzosen einen knappen, aber durchaus verdienten Sieg von 3 : 2 (1 : 0) davon.

160 Fußballspiele des Gau V Sachsen für das WSW

Auch die Fußballer stellen sich natürlich wieder in den Dienst des Winterhilfsvereins. Im Gau V (Sachsen) werden am 17. Nov. insgesamt 160 Spiele durchgeführt. Im Kreis Oberlausitz finden im westlichen Teil folgende Spiele statt: Rauen Stadtmannteam A gegen VfB. Leipzig; Stadtmannteam Rauen B gegen Döberitz-Breitig-Rammenau-Pulsnitz; Großschönau gegen Frankenhain; Döberitz-Breitig-Rammenau-Pulsnitz; Bischofswerda 06 gegen Sportklub Zittau; Oppach-Wehrsdorf; gegen Kirchhain-Schirgiswalde; TB. Tunnewitz gegen Budissa Rauen Reiser; TB. Witzsch gegen SC. Reuditz.

VfR. Kirchhain I — TB. Witzsch I 1 : 2 (0 : 0)

Vor einer stattlichen Zuschauerzahl aus beiden Lagern lieferten sich die beiden Ortsmannschaften einen mit beiderseitig äußerstem Frühlingsgeist durchgeführten, aber bei aller Härte dennoch beiseitebringend schönen Punktkampf. Nach einigen Abstoßungsversuchen in den ersten Spielminuten wurden bald vor beiden Toren sehr gefährliche aussehende Situationen geschaffen, aber beide Schußversuche waren auf der Höhe. Höhepunkt im Kirchhainer Tor, auf der anderen Seite die beiden Witzschener Verteidiger Montag und Berg waren die Hürde der Schläge. Zeitweise bildete sich eine leichte Ueberlegenheit der Schwarz-Weißen heraus. Ramentlich in der Sturmreihe hatten die Witzschener ein erhebliches Plus. Ihre Angriffe wurden geschlossener vorgebracht, scheiterten aber oft 1: an der schwachen Schußkraft der Torhüter, 2. an der guten und eifrigen Torhüterarbeit. So verlief die erste Spielhälfte torlos, aber nicht uninteressant, sondern jederzeit sehr spannend. Die zweite Spielhälfte das erste Tor erzielten. Der Rechtsaußen Wobaczynski war, wie schon oft, mit einer guten Vorlage abgegangen, seine Flanke ergab durch den Halbkreis Haderl Kapfoll das 1 : 0. Jeder hatte dieses Tor den Schönheitsfehler, daß Wobaczynski beim Spielzug abseits stand. Durch dieses Tor waren die Witzschener etwas nervös geworden, mit dem Erfolg, daß der linke Flügel Schünig schon in der nächsten Minute im eigenen Strafraum ein Handspiel riskierte. Zur größten Ueberzeugung lagte aber Gerlach den Elfer wuchtig über die Latz, und die billige Gelegenheit zur Sicherstellung des Sieges war vergeben. Bald sammelte sich auch einmal der Schwarz-rote Sturm zu einigen guten Angriffen, deren einer auch in der 22. Minute den Ausgleich brachte, der aus einem Bedränge vom Gästetor zustande kam. Die Witzschener waren aber doch wieder die Gäste, die 6 Minuten später wieder durch eine Wobaczynski-Flanke und abschließenden Kapfoll-Haderl das Spiel zu ihren Gunsten entschieden, und den verdienten Sieg mit nach Hause nehmen konnten, verdient durch die geschlosseneren Leistung namentlich im Sturm. Erwähnung verdient noch das Endverhältnis 12 : 2 (6 : 1) für Witzsch, das jedoch dem Spielverlauf nicht entspricht, sondern den Schüssen schmeichelt. Im Vorspiel der Referenzen waren die Gastgeber jederzeit leicht überlegen. Dennoch schossen die Witzschener überraschend das erste Tor. Nachdem die Gelbbünen sechsmal ins Schwarze getroffen hatten, erzielten die Gäste den Endstand von 8 : 2 für Kirchhain.

Handball in der Oberlausitz

Der Handballsport hat in Ebersbach in den letzten Monaten eine recht gute Belebung erfahren. So wurden auch am Sonntag wieder auf dem städtischen Sportplatz zwei Handballwettkämpfe ausgetragen. Eine Mannschaft der SA. stand der HJ. von der Gefolgenschaft 12/212 gegenüber. Wie erwartet, ließ sich die HJ.-Mannschaft nicht schlagen, wenngleich der Sieg für sie mit 4 : 2 (3 : 0) recht knapp ausfiel. — Das zweite Spiel trug die Handballmannschaft der Gendarmerei-Abteilung Ebersbach gegen die 1. Mannschaft des TB. Oberriedersdorf aus. Es handelte sich um ein Rückspiel, bei dem sich die Gendarmerei viel vorgenommen hatte. Galt es für sie doch, die 0 : 12-Schlappe vom Vorsonntag auszugleichen. Dies gelang allerdings bei der größeren Spielerfahrung der Oberriedersdorfer nicht ganz, jedoch war diesmal die Niederlage mit 4 : 7 (2 : 3) für die Polkisten sehr ehrenvoll. Reuzersdorf — Eiba 5 : 5 (4 : 1). Zur Halbzeit lag der Gastgeber mit 4 : 1 in Führung, und Eiba hatte Mühe, bis zum Schlußspiel ein Unentschieden zu erzielen. Obergurig — BSC. Bayern 6 : 8 (4 : 4). Eigentlich überrocht uns dieses Ergebnis; denn auf eigenem Platz hatten wir den Obergurigern einen Sieg zugesagt. Doch es kommt manchmal anders als man denkt.

Turnverein Demitz-Thumitz

Demitz-Thumitz I — Großpostwitz I 10 : 3 (3 : 2). In dem am vergangenen Sonntag ausgetragenen letzten diesjährigen Punktspiel raffte sich Demitz noch einmal mächtig zusammen. Die erste Halbzeit konnte Großpostwitz gerade noch standhalten, wurde aber dann glatt besieg.

Demitz-Thumitz I Jgd. — Großpostwitz I Jgd. 4 : 7 (2 : 3). In dem vorher ausgetragenen Spiel der Jugend siegte die Großpostwitzer verdient dank ihrer größeren Erfahrung und ihres körperlichen Einflusses.

Leipzig siegte im Jugend-Handballturnier

In Riesa fand am Sonntag ein Jugend-Handballturnier statt, an dem die Vereinsmannschaften des TB. Riesa, des SC. Guts Muts Dresden, des Chemnitzer BC. sowie eine Auswahl der Kreisliga teilnahmen. In den Vorkämpfen siegte der TB. Riesa 9 : 3 gegen Chemnitzer BC. und Leipzig 12 : 3 gegen Guts Muts Dresden. Das Spiel der Unterlegenen sah Guts Muts Dresden mit 17 : 1 über den Chemnitzer BC. erfolgreich. Turniersieger wurde Leipzig durch einen 11 : 5-Sieg gegen den TB. Riesa.

Tischtennis

Tisch-Tennis-Club 1931 Bischofswerda/Sa. e. V.

Die am vergangenen Freitag stattgefundene Begegnung der ersten und zweiten Mannschaften des TB. Riesa, des SC. Guts Muts Dresden brachte in beiden Spielen einen Erfolg der Gäste. Gaiete dieser bei den 1. Herrenmannschaften 8 : 1 Punkte und 24 : 12 Sätze, so trennten sich die zweiten Herrenmannschaften mit einem 7 : 2-Erfolg der Gäste. Die einzelnen Kämpfe brachten zum Teil ganz hervorragenden Sport, den die anwesenden zahlreichen Zuschauer mit Beifall lobten.

geschickt getarnt, daß selbst wir, denen der Aufstellungskreis bekannt ist, oft überhaupt nicht, oder erst im letzten Augenblick ihren Standort erkennen. Als wir nach laufender Fahrt über die herrliche Bahn die Aufsicht bei Hohenstein-Ernstthal erreichen, wo besonders viel Wagen die Bahn verlassen, sind hier schon 20 Verkehrsänderer von den Männern mit dem Anhalteplatz besetzt worden. Unaufhörlich rassel im Fernsprechkabinen die Glöde, werden Meldungen aufgenommen und weitergeleitet. Da ist kein Posten, der nicht schon mindestens fünf Zettel in der Hand hat und nun aus der oft ununterbrochenen Reihe der langsam vorbeifahrenden Wagen und Kraftwagen „seine Sünden“ mit erstaunlicher Sicherheit herausruft. Denn das ist für die Kameraden eine Selbstverständlichkeit: Durch die Rabben darf keiner gehen, und wenn der Andrang noch so groß ist!

Beim Gastposten Glauchau sind um 14.40 Uhr inzwischen 96 Verkehrsänderer gemeldet. Hier haben die Männer sogar bis zu neun Zettel zu überwinden. Bei einer solchen Durchsicht ergibt sich, daß auch heute wieder der Verkehr Nr. 5, das Ueberholen von Kraftfahrzeugen ohne vollständige Ausnutzung der linken Fahrbahn, in der Ueberzahl ist. Ein Kraftwagen ist bereits dreimal als Sünden gemeldet!

Vor der Aufsicht am Ende der Bahn, bei Meerane, bietet sich uns ein ganz anderes Bild. Während auf der rechten Hälfte der Richtungsbahn die M.S.R.-Männer mit ihren Zetteln auf die Kraftwagen warten, abndet auf der anderen Hälfte motorisierte Gendarmen die Verkehrsänderer, bei denen wegen ihrer Schwere eine bloße Belehrung und Ermahnung nicht genügt. Die Posten haben hier schon fünf Abstrafungen und eine Anzeige erlangt.

Zurück geht die Fahrt, wieder zur Befehlshalle Frankenberg, wo sich inzwischen auch Gruppenführer Rein eingefunden hat. Er ist über die Organisation, die überall wirklich fabelhaft läuft, sichtlich erfreut. Im übrigen hat er bei seinen Männern auch nicht anders erwartet.

30 vom Hundert waren Verkehrsänderer

Punkt 16 Uhr stellen die Beobachtungsstellen ihre Tätigkeit ein. Die Posten arbeiten noch bis 17 Uhr weiter, denn sie müssen ja die bis 16 Uhr von den Beobachtern gemeldeten Verkehrsänderer. Auch die Standposten befehlen ihre Tätigkeit erst um 17 Uhr.

Anschließend gibt Meerane die endgültigen Zahlen der von den Beobachtungsstellen erfassten Fälle durch. Unter den rund 600 Kraftfahrzeugen, die zwischen 16 und 18 Uhr auf der Strecke Dresden—Meerane verkehrten, stellten allein diese Posten 183 Verkehrsänderer gegen die Verkehrsdisziplin fest, das sind also etwa 30 v. H. Von den Sündenfahrern waren fünf Schmitz Personenkraftwagen, der Rest Kraftwagen. Hinzu kommen noch die schriftlichen Meldungen der Standposten und der motorisierten Gendarmen über schwerere Verkehrsänderer, die in den nächsten Tagen nun erst noch bearbeitet werden müssen. Ueber das endgültige Ergebnis der Kontrolle werden wir noch berichten.

Das eine aber steht schon heute fest: Die Großkontrolle auf der Reichsautobahn ist nicht nur ein organisatorischer Erfolg der Motorbrigade Sachsen und ihres Verkehrsberatersdienstes, sondern wird das M.S.R. als Bannerträger der Motorisierung Deutschlands wieder ein großes Stück dem Ziel seiner Verkehrsberatersarbeit nähergebracht haben, das da heißt:

Die Kamradenschaft der Straße!

Aus Sachsen

Dresden, 2. Nov. Provisionschwindler festgenommen. Von der Kriminalpolizei wurde der 47 Jahre alte, in Potschappel geborene Eugen Robitzsch wegen umfangreicher Provisionsbetrügereien vorläufig festgenommen. Er hatte sich bei verschiedenen Firmen als Vertreter anstellen lassen, um in den Besitz von gedruckten Bestellscheinen zu kommen. Robitzsch fälschte etwa 100 solcher Bestellscheine und ließ sich die darauf entfallenden Provisionen auszahlen.

Dresden, 2. Nov. Lastkahn sperrt die Elbe-Schiffahrt. Am Sonntag gegen Abend geriet ein auf der Fahrt von Aufsig nach Hamburg befindlicher tschechoslowakischer 1080-Tonnen-Gastkahn mit Zuckerladung an der Augustusbrücke auf Grund. Der havarierte Kahn legte sich quer vor die Brückenpfeiler und konnte trotz stundenlangender Bemühungen nicht flottgemacht werden. Befahrung und Ladung sind nicht zu Schaden gekommen. Durch das Hindernis war die Elbe-Schiffahrt in beiden Richtungen auch am Montagmittag noch gesperrt.

Radeberg, 2. Nov. Scheune in Flammen. Am Sonntagabend brach in der an der Pulsnitzer Straße gelegenen Scheune des Ausbühlers Richard Grohmann ein Brand aus. Das Feuer griff so schnell um sich, daß das große Gebäude bis auf die Umfassungsmauern niederbrannte. Die Feuerwehr mußte sich darauf beschränken, die umliegenden Wohnhäuser zu schützen.

Pirna, 2. Nov. Pirna erhält ein Hauptzollamt. Am Montag wurde in Pirna ein neues Hauptzollamt errichtet. Die Diensträume befinden sich in Pirna, Grohmannstr. 1. Dem Bezirk des Hauptzollamtes Pirna wurden zugeteilt die bisher dem Hauptzollamt Dresden-Neustadt unterstellten Zollämter Heidenau und Stolpen sowie der Bezirkszollkommissar Pirna, ferner die bisher dem Hauptzollamt Bad Schandau unterstellten Zollämter Zinnwald, Glashütte, Mügglitz, Kleinliebenau und Hellenberg sowie die Bezirkszollkommissare Geising und Gottleuba. — Das bisherige Zollamt Pirna wurde als Zollabfertigungsstelle dem Hauptzollamt Pirna angegliedert.

Meißen, 2. Nov. Ueberfall auf eine Radfahrerin. In Jehren wurde nachts eine 34 Jahre alte Radfahrerin von einem unbekannt gebliebenen Radfahrer überfallen. Der Täter brachte der Radfahrerin mit einem Messer einen Stich in die linke Seite bei und ergriff dann die Flucht. Die Verletzte konnte sich noch bis zu einem Arzt schleppen, mußte dann jedoch sofort ins Krankenhaus gebracht werden.

Borna, 2. Nov. Im Bett der Mutter erstickt. Während im nahen Raupenhain eine Mutter im Wäschhaus beschäftigt war, erstickte das sechs Monate alte Kind im Bett der Mutter. Das Kleine war unter die schwere Zudecke geraten.

Burgstädt, 2. Nov. Durchgehende Pferde verursachen tödlichen Unfall. In Köthendorf gingen auf der Hauptstraße zwei Pferde durch. Der sechsjährige Koff Hinder wurde erfasst und kam unter den Wagen zu liegen. Dabei gingen die Räder über ihn hinweg und führten seinen Tod herbei.

Eibensfeld, 2. Nov. Sie mußten sich durch Schwimmen retten. Auf der Fahrt nach Aue geriet ein Berliner Kraftwagen oberhalb des Bahnhofs in Wolfgrün in den dort vorüberfließenden Betriebsgraben. Das Fahrzeug verschwand so weit in den Fluten, daß es vollkommen überfüllt wurde und sich die beiden Insassen durch Schwimmen retten mußten.

Schwimmen

Schlauchschwimmen Europarecord

100 Meter Räder in 1:47,8
Mit einer prächtigen Leistung warierte der deutsche Meister im Räderschwimmen Heinz Schlauch (Wern) anlässlich des Jubiläumsschwimmens des Charlottenburger SS. von 1887 im Stadtebad Krumme Straße auf. Mit einer Zeit von 1:47,8 konnte er trotz heftigen ebnbürtiger Begierheit über 100 Meter einen neuen Europarecord aufstellen. Die bisherige amtliche Bestleistung gehörte mit 1:08,8 Ernst Klippers seit dem Jahre 1928.

Die sehr gute Remontierung stand überhaupt im Zeichen sehr schöner Leistungen. Ueberaus erhellte Kampfen Ulfass Ballat, Inge Schmitz und Olfia Krenzl im 100-Meter-Kraulschwimmen und nur die Zielrichter vermochten zu entscheiden. Sie verteilten Inge Schmitz zu 0,3 Sekunden Gef. Körperung vor Ballat und Krenzl als Siegerinnen. Das 100-Meter-Kraulschwimmen der Männer holte sich Heibel (Dresden) in 2:03 gegen Wille (Berlin). Ueber 300 Meter setzte sich Blach mit der großartigen Leistung von 2:15,5 gegen Fischer (Dresden), 2:18,3 durch. Die Mannschaft des Bremischen SS. mit Barfuß, Bruns, Heibel, Fischer holte die Amal 50-Meter-Kraulschwimmer in sicherer Manier gegen den HSB. Dresden. Meißner Sieles erwies sich wieder einmal als unser bester Brustschwimmer, denn er fertigte Oberdorf (Magdeburg) in 2:42,7 leicht ab.

Deutscher Rekord im Staffelschwimmen

Der Erste Duisburger Damenstaffelverein stellte im Duisburger Stadtebad einen neuen deutschen Rekord in der Viermal-200-Meter-Bruststaffel mit der Zeit von 18:21,2 auf. Der bisherige Rekord von „Rig“ Charlottenburger lautet auf 18:26,2.

Deutschland hat die besten Freistilringer

Europas Meister auf der Matte

Bei den am Sonntag in München beendeten Europameisterschaften im Freistilringen erwies sich Deutschland als beste Nation. Von den sieben Titeln wurden vier von deutschen Ringern errungen, nämlich von Brendel im Bantam, Kallies im Fliegengewicht, Schäfer im Mittel- und Hornischer im Schwergewicht.

In der Rangliste der Länder um den Preis des Jährgangs

nahm Deutschland mit 4 Siegen und einem 2. Platz die erste Stelle ein vor Schweden mit 2 Siegen und 2 zweiten Plätzen. Ungarn mit einem ersten und einem zweiten und zwei dritten Plätzen, der Schweiz mit 2 zweiten und 3 dritten Plätzen, Finnland mit einem zweiten und zwei dritten Plätzen sowie der Tschechoslowakei mit einem dritten Platz.

Im Bantamgewicht sicherte sich Brendel in 14:28 über Rumänien die Meisterschaft. Kallies im Fliegengewicht im letzten Kampf des Bantamgewichts den Schweizer Bantamkämpfer in 3:30 durch einen 3:0-Punkt-Sieg und wurde ohne Festpunkte Meister, während Schäfer im Mittelgewicht gegen den Schweizer Kampf zu einem klaren 3:0-Punkt-Sieg kam und Hornischer die letzte Begegnung im Schwergewicht gegen Norweger-Schweden in 2:30 durch Schlaubergergriff für sich entschied.

Meister im Federgewicht wurde der Ungar Lath, der durch ständige Angriffe gegen den Finnen Ristina Birkomatti eine 3:0-Erfolgsleistung erzielte. Im Mittelgewicht ließ sich der Unger Kallies durch den Schweizer Dämmüller in 1:45 durch Schweden mit Reihelbel überlegen. Den Dämmüller zwischen Dämmüller und Johanson gewann der Schwede, der damit seinen Titel erfolgreich verteidigte. Der Halbfliegengewichtler Kallies erzielte ein 3:0-Punkt-Sieg über den Schweden Axel Gader. Im Kampf um den zweiten Platz war der Deutsche Böhmer dem Ungarn Paloms nach Punkten 3:0 überlegen.

Der vorletzte Dresdner Renntag

Der vorletzte Dresdner Renntag brachte wieder glänzenden Besuch und auf der ganzen Linie hervorragenden Sport. In den sieben Flachrennen, die entschieden wurden, wurden insgesamt 53 Pferde gefahren. Und dazu zeigte sich das Wetter noch einmal von seiner besten Seite. Diejenigen, die vorfahradler schon des Wintermonats gewohnt hatten, schätzten unter den Strahlen der Sonne und sahen erst dann ein freundlicheres Gesicht, wenn ihnen der Ausgang eines Rennens die Veranlassung dazu gab. Und hier dürfte jeder Wetterhalbes auf seine Kosten gekommen sein, denn neben einigen Kufenreitern kamen so und so viele Sportler als erste am Ziel, so daß es einen Beschel von ansehnlichen Favoritenlag endete das Hauptrennen, der über 2000 Meter führende Herbst-Ausgleich, zu dem die Ställe mit neun Pferden anrückten. Laufen stand schon in den im Büro des Wettvereins abgeschlossenen Vorwetten am höchsten und wurde dann auf der Bahn so heruntergewetzt, daß er schließlich nur noch 25 : 10 bezahlte. Er rechtfertigte das in ihn gesetzte große Vertrauen aber auch ganz großartig, denn unter Starostas Hand ging er sofort an die Spitze des Feldes, von der er nicht für einen Augenblick wieder zu weichen brauchte. Treuer Geselle verfuhrte auf den letzten 200 Meter heranzurücken. Er blieb aber trotz aller Anstrengungen sicher gefahren. Auf den dritten Platz lief zum Schluß etwas überraschend Dampf vor, der damit unter dem Häufigkeit nicht eine ganz vorzügliche Vorstellung gab. Auch in den sechs Rahmenrennen gab es schöne Entschiedenheiten. Als einziger Reiter feierte der kleine Hagenstein als Doppelsieger mit Reine im Verkauf-Ausgleich und mit Clerone im Elbe-Preis zur Waage zurück.

Schach

Wiesch—Cume 7,5 : 4,5

Die 11. Partie des Schachturniers Cume—Wiesch wurde am Samstagabend in Groningen gespielt und endete nach 30 Zügen unentschieden. Die Eröffnung war wieder ein Damengambit mit Sameliger Verteidigung. Früh wurden die Damen getauscht, und die Partie stand remis, als Wiesch einen Gewinnschach machte, der ihn aber in Verlegenheit brachte. Cume überließ sich Zeltnot, worauf das Spiel unentschieden aufgegeben wurde. Stand des Kampfes: Wiesch 6, Cume 2, remis 4 Partien.

Die 12. Partie im Schachweltmeisterturnier Cume—Wiesch in Amsterdam, in der Wiesch die weißen Steine führte, endete nach dem 26. Zuge remis. Der Stand lautet nun: Cume 4,5, Wiesch 7,5 Punkte.

Tennis

Deutschland führt 3 : 0 gegen Japan

Nachdem die beiden deutschen Tennisspieler Gottfried von Cramm und Heinrich Henkel sich seit ihrem Entzweien in Japans Hauptstadt einigermassen affinitätisiert hatten, begann am Sonntag in Tokio der Tennis-Länderspiel zwischen Deutschland und Japan. Die drei ersten Begegnungen, die in Anwesenheit zahlreicher Zuschauer ausgetragen wurden, gewannen v. Cramm und Henkel überzeugend.

Die Heimatzeitung

Aus Bischofswerda und Umgegend

Bischofswerda, 2. November

Novemberstimmung

Die Wetterausflüchte im neuen Monat

Mit besonders guter Baune hat sich der Oktober in der vergangenen Woche verabschiedet. Wenn wir keine kalten Herbsttage hätten und nicht den Anblick der fast erlauchten Blätter, könnte man mit Bug und Reden an schöne Hochsommerstage glauben...

Es ist kaum zu hoffen, daß der jetzt beginnende November diese „vornehme Haltung“ des Oktobers fortsetzt. Einmal führt der November von jeher in dem Ruf, der unfreundliche Monat des Jahres zu sein, ferner macht man immer wieder die Erfahrung, daß Schönwetterperioden, wie sie der Oktober in so auffallend starkem Maß brachte, sehr gern das andere Extrem herausfordern...

Im übrigen bringt der November unweigerlich die ersten Vorboten der Winterkälte. Die sogenannten Räteherde, die sich bereits im Oktober über Grönland und Nordrussland bilden, werden im November aktiv und dehnen sich namentlich nach Süden aus. Wenn auch die von diesen Räteherden ausgehenden Frostwellen nur in den extremen Fällen Deutschland erreichen und dort eine beständige Kaltwetterlage mit fließendem Schnee erzeugen...

Für den Wintersport bringt der November den ersten Anlauf. Harz, Schwarzwald und Oberbayern, natürlich auch die eigentlichen Alpen und das Riesengebirge, erhalten im Novemberverlauf die Grundbedeckung, die gewöhnlich die Eröffnung der Wintersportzeit gestattet. Andererseits findet man in den „Rieneraklimaten“ Deutschlands, wie im Rhein-Maingau, an der Bergstraße und im Bodenseegebiet, hin und wieder auch in der niederhessisch-münsterländischen Landschaft im November den sogenannten zweiten Frühling vor...

„Freude und Fröhlichkeit.“ Unter diesem Losungswort stand die gestrige Veranstaltung der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ im vollbesetzten großen Schützenhausaal. Für gestern war die berühmte Wiener Ballett-Gau Janes-Jacobs gewonnen worden. Bis überall, so waren auch hier die Besucher von den Leistungen dieser 11 Tänzerinnen und ihres Ballettmeisters begeistert. Schon der Anblick im fröhlichen Marschschritt bot ein schönes Bild. Mit feurigem Temperament tanzte das Ballett und sein Meister dann den ungarischen Czardas, der ebenfalls begeistert wie das tanzende Kolo-Lanzspiel. Tamara Ormanskas russischer Nationaltanz und Anna Jelanos atombaltische Tanzstudie, zwei prächtige Solodarbietungen, wurden mit Sonderbeifall belohnt. Eine ergötzliche Angelegenheit war der nettsche Tanz „Lustige Troler“, der einen Heteroteststurm auslöste. Mit wunderbarer Anmut gelangte das Tanzspiel „Symphonie in Blau“ zur Vorführung. In Würdigung der Gesamtleistung gab es bei den Besuchern nur ein Urteil: Dieses Ballett ist große Klasse. Hier paart

Anruf zum Handwerkerwekkampfe 1938!

Der Leiter des Deutschen Handwerkes, Hg. Walter, ruft zur Teilnahme am Handwerkerwekkampfe 1938 auf. Jeder Handwerker kann sich an diesem Wekkampfe beteiligen, der

- 1. nicht wegen unehrenhafter Handlungen vorbestraft ist,
2. Mitglied der Deutschen Arbeitsfront ist,
3. die folgenden weiteren Voraussetzungen erfüllt:
a) für die Leistungsstufe A (Meister): Der Teilnehmer muß in der Berufsprüfung bestanden haben...
b) für die Leistungsstufe B (Gesellen): Der Teilnehmer muß in der Berufsprüfung bestanden haben...
c) für die Leistungsstufe C (Betriebsgemeinschaften): Der Betrieb muß in der Handwerkerrolle eingetragen sein...
Für folgende Berufsgruppen werden zum Handwerkerwekkampfe 1938 Anmeldungen entgegengenommen:
I. Bauhandwerk: Zimmerer, Dachdecker, Rahmen- glaser, Bilderrahmer (Eiser- und Vergolder), Kunst- glaser, Maurer, Maler, Gefestirrtüpler, Radeltüpler, Ofenseher, Steinmetze, Stukkateure, Tapezierer/Bol- sterer, Dekorateur.

sch in den Gesamt- oder Einzeldingen vollendete Kunst mit größtem Charm und nettsch-totestem Spiel zu einer selten schönen Harmonie, die den Zuschauer völlig in ihren Bann schlägt. Allgemeine Bewunderung erregte die herrliche Garderobe, die die Wirkung stimmungsvooll erhöhte. An der Ausgestaltung des festlichen Abends wirkten noch die durch den Rundfunk bekannten fünf Belcantos mit, die in bunter Folge Lieder und Schlager aus Tonfilmen zu Gehör brachten. Diese jungen Dresdener Künstler (eine Sängerin, eine Pianistin und drei Sänger) ist ein bis aufs feinste aufeinander abgestimmtes Quintett. Die Imitation von Musik- instrumenten war besonders wirkungsvoll. In feinererger Einfühlung ging die Pianistin am Flügel mit; es war eine Harmonie in Spiel und Gesang. Der tolle Beifall wird ihnen bester Dank gewesen sein. Den musikalischen Teil be- stritt wieder die Kapelle Pfab, die mit ihren Konzertsäulen erneut Proben ihrer Kunst ablegte. Die Kapelle teilt sich in den Erfolg dieses unbeschreiblich frohschwingigen Abends. Immer mehr erkennt man den großen Wert der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ für den schaffenden deutschen Menschen. Früher wäre es nie möglich gewesen, zu so volkstümlichen Eintrittspreisen — wie sie den Mit- gliedern der Besuchergemeinschaft ermöglicht werden — ein derartig hochwertiges Programm ausserlesener Kunst zu bieten. So viel steht fest, die Besucher von gestern abend freuen sich schon jetzt wieder auf die nächste KdfJ-Veran- staltung.

Stadtbücherei. Die Bücherstuben sind geistige Nahrungsmittelgeschäfte und damit lebensnotwendige Be- triebe von höchster staatspolitischer Bedeutung. Dieser Sach- gesproch zur Eröffnungsfest der „Woche des Deutschen Buches“ gilt auch für unsere Stadtbücherei. Es ist nur zu wünschen, daß recht viele unserer Einwohner dort einkaufen. Es findet sich für jeden Geschmack und für jeden Wunsch etwas, ob Du den Roman oder die Erlebniszerzählung willst, ob Geschichte aus alter und neuester Zeit, ob das Buch der Bewegung oder ein Buch aus irgendeinem Wissensgebiet, ob Kriegs- oder Reisebeschreibung, ob Jugendchrift oder Märchen. Unsere Stadtbücherei hat ihr Heim in der Volkshochschule (Eingang von der Baugner Straße), geöffnet ist sie jeden Mittwoch 5—1/2 Uhr und Sonnabend 2—1/2 Uhr. Jeder neu hinzutretende Leser muß sich eine für immer geltende Leserkarte zu 20 Pfg. erwerben. Jeder Band kos- tet für eine Leserkarte von 3 Wochen 5 Pfg. Arbeitslose erhalten die Leserkarte umsonst und zahlen für den Band 2 Pfg. Als besondere Vergünstigung wird während der Buchwoche, also in den Entleerstunden am Mittwoch, dem 3. Nov., und Sonnabend, dem 6. Nov., kein Geld für die Leserkarte erhoben. Die Stadtbücherei vermittelt auch für eine Gebühr von 10 Pfg. jedes Buch aus der Sächsischen Staatsbücherei in Dresden. Eine ganze Anzahl von Neuer- werbungen aus den oben genannten Gebieten unseres Schrifttums warten auf eifrige Leser.

Ein Baumstoc in Brand. Gestern abend in der 10. Stunde drannis im Stadtwald unterhalb der letzten Kurve des Löwenberges (auf Rynischer Flur) ein Baumstumpf. Die benachrichtigte Freiwillige Feuerwehr rückte mit dem Automobillöschzug aus. Der Brand wurde mit kleinem Ge- rät gelöscht. Das Feuer an dem Stoc, der etwa 4 Meter von der Straße aus im Wald stand, ist vermutlich durch Fahrlässigkeit entstanden. Bei ungünstigem Wind bestand die Gefahr, daß es weiter übergründen konnte, zumal in der Nähe Reiffghausen lagen. Der Fall zeigt erneut die Notwendigkeit zur Wahrung: Seid vorsichtig im Wald und schüzt ihn vor Brandgefahr!

- II. Holzhandwerk: Bautischler, Möbeltischler, Mo- bellbauer, Drechsler, Korbmacher, Holzbildhauer/Solz- schnitzer, Wäcker, Instrumentenmacher.
III. Metallhandwerk: Schmiede, Schlosser, Kunst- schmiede, Klempner, Wätschenmacher, Mechaniker, Kraft- fahrzeughandwerker, Instrumentenmacher.
IV. Spezialhandwerk: Uhrmacher, Optiker, Photo- graphen, Farbenphotographen, Goldschmiede, Silber- schmiede, Stahlschlaggraveure, Bfseure, Flachschlag- graveure, Orthopädiemechaniker, Zahnkünstler, Sella- und Segelmacher, Bürsten- und Pinselmacher.
V. Bekleidungs- und Textilhandwerk: Maßschuhmacher, Or- thopädieschuhmacher, Kürschner, Herrenmaßschneider, Uniformschneider, Damenmaßschneider (engl.), Da- menmaßschneiderinnen (französisch), Friseur, Hut- macher.
VI. Nahrungsmittelhandwerk: Bäcker, Kon- ditoren, Fleischer.
VII. Druck und Papier: Buchdrucker, Buchbinder.
VIII. Leber: Sattler.

Die Zeit verlangt höchste Einsatzbereitschaft der ganzen Nation, so daß keinerlei Kräfte und Fähigkeiten brachliegen können. Das Deutsche Handwerk ist es seinem Namen schuldig, in vorderster Linie zu stehen, wenn es gilt, aus Willen und Können ein Höchstmaß schöpferischer Leistungskraft zu erzeu- len. Es darf nicht vergessen werden, daß überall im Reich, auch oft in unbekanntem Winkel — beim Meisterwekkampfe 1937 waren von 25 Reichsflegern 7 aus kleineren Orten — wahrhafte Meister zu finden sind. Auch ihr Wissen und Kö- nnen muß für das Gesamtwohl des Volkes nutzbar gemacht werden. Ehre, Arbeit, Qualität und Schöpferwille, das sind die Vorzeichen, die in früheren Jahrhunderten den großen Aufstiege des Handwerkes kennzeichneten. Es sind die gleichen Werte, die heute der Nationalsozialismus wieder an die erste Stelle gesetzt hat. Im Bewußtsein ihrer uraltschönen Kraft laßt uns an die Arbeit gehen mit dem Selbstvertrauen: „Die Arbeit sei unsere Ehre, die Leistung allein unter- scheidet den einen vom anderen.“ Darum, deutscher Handwerker, herauf zum Handwerker- Wekkampfe 1938!

— Festgenommen und ins Amtsgerichtsgefängnis eingeliefert wurde von der Gendarmerie ein seit dem Früh- jahr wegen Hehlerei gesuchter 51jähriger Mann. Er hatte sich seit dieser Zeit unangemeldet in der Gegend umherge- trieben und zeitweise bei Bauern gearbeitet.

— Invalidentversicherung. Am 1. Oktober 1937 liefen im Bereiche der sächsischen Landesversicherungsanstalt 290 121 Renten, und zwar: 218 960 Invalident-, Kranken- und Altersrenten, 53 861 Witwenrenten und 17 800 Wai- senrenten. Gegenüber den Bestandszahlen vom 1. Juli 1937 ergibt sich eine Zunahme von 1781 laufenden Invali- dentrenten, eine Zunahme von 447 Witwenrenten sowie eine Abnahme von 288 Waisenrenten. Ueber das Heilerfahren ist zu berichten, daß die Zahl der Besuche am Heilbehand- lung im 3. Vierteljahr gegenüber dem 2. Vierteljahr 1937 zurückgegangen ist. Abgeschlossen wurden im 3. Vierteljahr 1937 insgesamt 2802 Heilbehandlungen (gegen 2212 im 2. Vierteljahr 1937), und zwar 583 für Lungentuberkulose und 2219 für andere Kranke. Ende September 1937 be- fanden sich insgesamt 1779 Kranke in Heilbehandlung, da- von 476 in den eigenen Lungenheilstätten der Landesver- sicherungsanstalt Sachsen: Hohwald und Lindenhof, und 698 in der eigenen Heilstätte der Landesversicherungs- anstalt in Gottscheuba, in der namentlich Nerven- und Rheumatranke behandelt werden, wo jedoch Tuberkulose und solche mit ansteckenden Krankheiten durchaus ausge- schlossen bleiben.

„Ein Volk bricht Ketten“

Ueber die Rundgebungen am Sonnabend, 30. Oktober, liegen uns zahlreiche Berichte aus den Landgemeinden vor, die sämtlich zu veröffentlichen zu viel Raum beanspruchen würde. Wir stellen jedoch aus den Berichten fest, daß die Rundgebungen in allen Landgemeinden einen starken Be- such aufwiesen und das Bild einer einmütigen Beschlossen- heit aller Volksgenossen zeigten.

Lastkraftwagen in den Straßengraben gestürzt

Großharthau, 2. November. Nachdem sich erst am Frei- tag am Ruffhäuserberg ein schwerer Verkehrsunfall ereignet hatte, war er gestern nachmittag gegen 1/4 14 Uhr wieder der Schauplatz eines heftigen Zusammenstoßes zweier Kraft- wagen. Ein Großharthauer Einwohner, der mit seinem Personalkraftwagen aus der Dorfstraße in die Reichstraße eingebogen war, wollte zur Tankstelle am „Ruffhäuser“. Als er wendete, stieß ihm ein in Richtung Goldbach fahrender Lastkraftwagenzug in die Flanke. Bei dem heftigen Anprall wurde der Personalkraftwagen ein Stück fort- geschoben, drehte sich um seine eigene Achse und kam in ent- gegengesetzte Richtung zu stehen. Der Lastkraftwagen geriet in den Graben, nachdem er einen Baum umgerissen hatte. Während der Anhänger im Graben stehen blieb, stürzte der Triebwagen um und an die Friedhofsmauer. Dabei wurde das Fahrerhaus eingedrückt. Wunderdramatische er- löst bei dem schweren Unfall nur der Lastkraft- wagenfahrer leichte Verletzungen. Es entstand aber großer Sachschaden an beiden Wagen. Auch volle Bierflaschen gin- gen in Trümmer. Bis gestern abend war es noch nicht ge- lungen, den Triebwagen zu heben. Die Bergungsarbeiten wurden heute früh fortgesetzt.

Kottnauisch, 2. Nov. Suche Erholung im guten Buch! Die Möglichkeit dazu bietet die Gemeindebücherei unseres Schulbezirkes. Die Bücher sind sorgfältig ausgewählt und unterrichten über Vergangenheit und Gegenwart in leicht

Advertisement for OSRAM lamps. Text: „Gutes und reichliches Licht ist kein Luxus, OSRAM-D-LAMPEN“. Includes an image of an OSRAM lamp and technical specifications: „Erhältlich für 40, 60, 75 und 100 Watt.“

schlicher, meist unterhaltender Form der Erzählung und des Erlebnisberichtes. Jeder muß zum Beispiel heute über die lebenswichtige Kolonialfrage Bescheid wissen. Unsere Bücherei gibt die Aufklärung. Hier sind einige Beispiele: Petersen: Der Gummifischer; Bolat: Du meine Heimat; Deutsch-Südwest; Grimm: Der Delfin von Duala. In nächster Zeit treffen ein: Matienklob: Verlorne Heimat; Bettow-Borbed: Heia Safari! Aus anderen Gebieten sind folgende Werke bestellt: Dvinger: Die letzten Reiter; Busse: Bauernadel; Kolhader: Dorf an der Grenze; Müller-Gutenbrunn: Die Gloden der Heimat; Gllhoff: Jörn Jakob Sweenh, der Amerikasfahrer; Hindenburg: Aus meinem Leben; Veisfried-Rügelgen: Deutsche Kutter in Sibirien; Bartels: Die Dithmarscher; Ebner-Eschenbach: Das Gemeindefeld; Lindt: Im Sattel durch Mandchukuo. Man lasse sich durch die Schulkinder ein Buch mitbringen! Noch besser ist es, man kommt Donnerstag abend von 6-7 Uhr in die Schule und wählt selbst. Die Ausleihe gegen die geringe Selbstgebühr von 0,10 RM. auf drei Wochen erfolgt durch Lehrer Jähriq.

Puffau, 2. Nov. Goldene Hochzeit. Am Sonntag war es dem Invalidenrentner Emil Rasche, Niederdorf, und seiner Ehefrau Ernestine geb. Rennau vergönnt, das Fest der goldenen Hochzeit zu begehen. Der Ehe des Jubelpaares sind acht Kinder entsprossen, von denen noch sechs am Leben sind. Möge den beiden Ehegatten, die im 72. bzw. 76. Lebensjahre stehen, weiterhin ein gesunder Lebensabend beschieden sein.

Neukirch (Lausitz) und Umgegend



Privataufnahme (R)

Das neuerbaute Feuerlöschgerätehaus der Gemeinde Neukirch (Lausitz).

Das, wie gestern ausführlich berichtet, am Sonntagvormittag in einer feierlichen Feier eingeweiht und der Freiwilligen Feuerwehr übergeben wurde.

Neukirch (Lausitz), 2. Nov. Winterhilfswerk. Die Ausgabe der Lebensmittel (auch Kohlenkarten) erfolgt am Donnerstag, 4. November, in der Geschäftsstelle des W.H.W. (Gemeindeamt Oberdorf, 1. Treppe), und zwar für das Oberdorf vorm. 8.30-11.30 Uhr, für das Niederdorf nachmittags 14-17 Uhr. Für Sauertraut ist ein Gefäß mitzubringen. Stempelkarten, Rentenausweise und Lohnbescheinigungen der letzten 4 Wochen sind hierbei vorzulegen. Die erwähnten Ausgabezeiten sind genau einzuhalten.

Neukirch (Lausitz), 2. Nov. 40jähriges Dienstjubiläum. Am 1. November beging der Glöckner der Kirchengemeinde, Karl Hultsch, sein 40jähriges Dienstjubiläum. Im Gottesdienst am Reformationsfest wurde ihm vor verammelter Gemeinde Dank und Segenswunsch übermittelt. — Am 15. Oktober ist der bisherige Kirchenrechnungsführer Ernst Hultsch infolge seines Alters von seinem Amt zurückgetreten, das dem Gottesadernermeister Alfred Schwarzberg übertragen worden ist. Ernst Hultsch hat sein Amt 11 Jahre lang mit größter Gewissenhaftigkeit und Sauberkeit verwal-

Erfolgreiche Uraufführung in Dresden

„Bengalische Zukunft“
Zu einem außerordentlichen Erfolg bei Publikum und Presse wurde am Sonnabend die Uraufführung „Bengalische Zukunft“ im Dresdner Staatstheater. Die Dresdner Zeitungen haben übereinstimmend heroor, daß das Lustspiel von Ernst Martin und Michael Gessel, das das Intrigenpiel um die Besetzung des englischen Statthalterpostens zum Gegenstand hat, in Dialog und Einfällen außerordentlich wirksam ist. Sie versprechen dem Stück eine gute Zukunft an den deutschen Bühnen. Das Publikum unterließ sich am Sonnabend bei der Uraufführung ausgezeichnet und spendete wiederholt bei offener Szene Beifall, der zum Schluß ungewöhnlich stark anwuchs und mit den Darstellern auch dem Regisseur und dem Spielführer Kiebau und dem einen der beiden Verfasser, Ernst Martin, galt.

Grenzlandtheater Bauhen

Operette „Madel ahoi!“ von Walter Kollo
Wir sind in dieser Spielzeit nun schon bald an Liebererwartungen gewöhnt, an Liebererwartungen bester Art. Der Siegeszug der Bühne des Grenzlandtheaters Bauhen wurde mit der Operette „Madel ahoi!“ um ein ganz beträchtliches Stück vorangebracht. Dieses „Lustspiel mit Musik“ von Walter Kollo und Theo Halton (Text) wurde in der Erstausführung mit einem noch nicht erzielten Erfolg aufgeführt. Es war unmöglich, die stürmisch geforderten Wiederholungen zu zählen, und ungezählte Blumensträuße zeigten, wie hart die Besucher des Grenzlandtheaters Freundschaft mit den Schauspielern dieses Winters geschlossen haben. Die schwantartige Operette dreht ihren Inhalt um einen tollen Wirbel von Verwechslungen. Die Erbin einer Lez- und Kaffeeimportfirma scheidet sich unerkannt als Tippmadel in ihr eigenes Geschäft ein und sorgt dafür, daß der etwas rangig gewordene Geschäftsbetrieb wieder auf die Beine kommt. Daß es dabei zu tollen Verwechslungen kommt und daß Humor und auch die ewig junge Liebe ein kräftiges Wort mitbringen, erscheint mehr als selbstverständlich. Witzig und spritzig geht die Handlung flott dahin, lebensfreudig und mit dem rechten fröhlichen Klang begleitet die Musik Walter Kollo, die vom Orchester unter der Leitung von Kapellmeister Stodt sehr klar und diszipliniert gespielt wurde, das lustige Spiel. Als Räpken Hinrichsen und als Oberstleutnant zeigt Kurt

lat. Auch ihm wurde im Gottesdienst am Reformationsfest Anerkennung und Dank ausgesprochen.

Steinigtwolmsdorf, 2. Nov. Der letzte Hauswörter im hiesigen Ort, August Josef, Nr. 103, verstarb am Reformationsfest, nachdem er am 4. Januar d. J. sein 80. Lebensjahr vollenden konnte. Seine Ehefrau verlor er auch in diesem Jahre. Josef wurde in den letzten Jahren öfters von Dresdner Schulen, die Wanderungen nach Steinigtwolmsdorf unternahmen, aufgesucht. Die Kinder beschäftigten mit Interesse die Arbeit des Beinewerbers am Handwebstuhl. Mit dem Heimgange dieses Webers ist ein Handwerk zu Grabe gegangen, welches vielen hiesigen Einwohnern in den früheren Jahren Lohn und Brot gab.

Wehrsdorf, 2. Nov. Das Fest der goldenen Hochzeit feierte am Sonntag der Altersrentner Wilhelm Jilke mit seiner Ehefrau Minna geb. Lehner. Trotz ihres hohen Alters sind beide Jubilare noch sehr rüstig, ja die Braut im goldenen Kranz näht ab und zu noch nützliche Dinge für ihre Lieben. Der Jubelbräutigam fand seine Lebensaufgabe im Kriegerverein, dessen Rasse er heute noch verwaltet. Seine Kameraden sehen es sich dabei nicht nehmen, ihren getreuen Mitarbeiter durch ein Ständchen besonders zu ehren. Aus nah und fern war der zahlreiche Kreis der Verwandten erschienen, die den Ehrentag ihrer Ahnen festlich mit begehen wollten. Hoffen wir, daß beiden Jubilaren noch viele Jahre eines gesegneten Alters beschieden sein mögen.

Wehrsdorf, 2. Nov. Aus der Volkshochschule. Immer kürzer werden die Tage, und nicht mehr lange wird es dauern, hat der Winter seine Herrschaft angetreten und zwingt uns dazu, seine langen Abende in häuslichem Kreise zu verbringen. Das ist die rechte Zeit, um mit Hilfe eines guten Buches das vorhandene Wissen zu bereichern, echtes deutsches Kulturgut aufzunehmen, in des Volkes und Vaterlandes wechselnde Vergangenheit einzubringen oder auch, um sich mit den grundlegenden Ideen des neuen Deutschland bekannt zu machen. Wohin das Interesse auch reicht, ob zu fremden Ländern und Völkern, ob in geschichtliche Perioden, ob aufgetretene Fragen des Tages einer Klärung bedürfen oder der Wunsch nach guten Erzählungen unserer Dichter besteht, die Menschenschicksale von hoch und niedrig so meisterhaft zu schildern verstehen, immer wird die Volkshochschule der Gemeinde Wehrsdorf in der Lage sein, aus dem reichen Bestand ihrer 500 neuzeitlichen Bände das gewünschte Buch für 1 Woche oder auch ein wenig länger auszuleihen. Dabei sei darauf aufmerksam gemacht, daß alle in Deutschlands schlimmer Zeit heringekommenen zweifelhaften, meist jüdischen Werke endgültig entfernt sind und den Volksgenossen nur gutes deutsches Kulturgut zur Erbauung und Wissensbereicherung angeboten wird. Jeden Donnerstag von 6-7 Uhr ist die in der hiesigen Volkshochschule nett und behaglich eingerichtete Bücherei geöffnet und jeder Einwohner kann für den geringen Preis von 5 Pfg. pro Band und Woche das gewünschte Buch entleihen. Auch Kindern werden bei Verhinderung der Eltern die Bücher ausgehändigt. Anlässlich der Woche des deutschen Buches sind aus den angesammelten Vorräten und zusätzlichen Mitteln der Gemeinde zahlreiche neuere Werke neu angeschafft worden. Einige unterrichten uns über die Kämpfe der Auslandsdeutschen um ihr Volkstum, wir können uns Bücher über die Leben der Substantendutschen holen oder von den Siebenbürger Sachsen, den Schwaben in Jugoslawien, den Rumel- und Wolgabedeutschen lesen. Aufklärung über Rußland geben uns Werke wie Dvinger: Und Gott schweigt? Sturm: Moskau am Werk, und Kempel: Der Sowjetbolle entronnen. Für weitere nötige Aufklärung sorgen Wache: Judenbibel und Walter Linow: Ueber Freimaurer und Bogen. Menschenschicksale bringen Oskar Schwär: Die Beinewerber; Behrens-Lotenohl: Frau Magdalena und Waggerl: Mütter. Auch von unsern Volksgenossen in Afrika wird uns berichtet in Uebe: Deutsche unterm Kreuz des Südens und den ewig kämpferischen Deutschen schildert uns Reichsholt: Deutsche am Rango-Parbat. Eine Fülle wertvollen deutschen Bestesgutes harri also seiner dankbaren Leser, und damit sich jeder einmal über diesen bei uns vorhandenen reichen Schatz selbst unterrichten kann und einmal einen Versuch mit dem deutschen Buch macht, sei noch bekanntgegeben, daß im November Beselger nicht erhoben werden.

Großpostwitz, 2. Nov. Verkehrsleistung. Die Landstraße II. Ordnung Nr. 13 Großpostwitz-Cosul-Bleß wird zwischen Km. 1,25 und 2,2 in Flur Cosul wegen Pflasterung während der Dauer der Arbeiten für allen Fahr-

verkehr gesperrt. Der Verkehr wird über Großpostwitz-Hainig-Kein- und Großlanig-Cosul umgeleitet.
Witten, 2. Nov. Nacht-Feueralarmübung. Am Freitag gegen 13 Uhr fand die angekündigte Alarmübung der Ortsfeuerwehren statt. Der Übung lag die Annahme zugrunde, daß in dem in Oberwitten lebenden Hausgrundstück des Martin Schied Feuer ausgebrochen sei. Bereits wenige Minuten nach dem Erhitzen der Sirene sowie der Motorsirenen der Firma C. Thomas und Hölzl waren die Motorsirenen der Firma C. Thomas sowie der Freiwilligen Feuerwehr am angenommenen Brandort. Beim Eintreffen brannte bereits der Dachstuhl, und da es sich um ein mittleres Wohnhaus handelte, wurde nur die Motorsirene der Thomaschen Feuerwehr eingesetzt. Der Freiwilligen Feuerwehr folgte der lebhafteste Westwindes die Aufgabe zu, wegen des starken Funkenstuges die Nachbargebäude zu decken. Hydrantenzüge deckten dabei insbesondere die Schusterische Wirtschaft. Ein unnützes Aneinspringen in den Brandherd soll wegen zu großer Wasserhöhen stets vermieden werden. In der anschließenden Besprechung dankte Bürgermeister Pg. Otto den Wehrmännern für die Mitarbeit im Dienste des Feuerlöschwesens und sprach seine Anerkennung für das rasche Eingreifen aus.
Doberschau, 2. Nov. Tot aus der Spree gezogen. In den Vormittagsstunden des Sonntags wurde eine männliche Leiche aus der Spree gezogen. Von einer Gruppe gefährdeltreibenden Jungvolkes wurde die Leiche bereits am Sonnabend in den späten Nachmittagsstunden gefischt und Rettung an den zuständigen Bürgermeister gemacht. Infolge der inzwischen eingetretenen Dunkelheit konnte die Bergung erst am Sonntag vorgenommen werden. Die Kleidung des Toten wurde am Ufer sorgfältig untersucht. In dem Lebensmüden wurde ein Bauhner Einwohnerr ermittelt.
Bauhen, 2. Nov. Folgenreicher Zusammenstoß. Auf der Wehenderger Straße stießen zwei Kraftwagen mit großer Wucht zusammen. Sämtliche acht Insassen erlitten dabei Verletzungen, drei von ihnen so schwere, daß sich ihre Entlieferung ins Krankenhaus erforderlich machte.
Cassau, 2. Nov. Kinder als Brandstifter. Im Ortsteil Bröda ist am vergangenen Sonnabendmittag ein großer Haufen Kariofilstraut in der Nähe der Ritter-utshaus in Flammen aufgegangen. Der sofort herbeigerufenen Ortsfeuerwehr gelang es, das Feuer in kurzer Zeit zu unterdrücken. Nur diesem schnellen Eingreifen ist es zu verdanken, daß die große Rittergutshaus, die mit Getreide und Heumorräfen gefüllt ist, nicht in Flammen aufging. Von der Gendarmertei wurden zwei sechsjährige Kinder aus Bröda ermittelt, die das Feuer angelegt haben.
Hoyerswerda, 2. Nov. Vom eigenen Wagen tödlich überfahren. Beim Einfahren von Streu kam auf abschüssiger Straße ein Kugelspann ins Rutschen, wobei der 67 Jahre alte Paul Seiler aus Groß-Weißau von der Kuh gestreut wurde. Seiler fürzte, und der Wagen ging ihm über die Brust hinweg. Der Verunglückte starb nach der Entlieferung ins Kreis Krankenhaus.

Großpostwitz, 2. Nov. Verkehrsleistung. Die Landstraße II. Ordnung Nr. 13 Großpostwitz-Cosul-Bleß wird zwischen Km. 1,25 und 2,2 in Flur Cosul wegen Pflasterung während der Dauer der Arbeiten für allen Fahr-

Preis ein fabelhaftes Können. Sein Seemannsgarn ist prächtig, Hans Auwiler und Marianne Trisoldt stellen ein richtiges Bildblattespaar auf die Beine. Ein lustiges, liebesfreundliches Knechtel wird von Hans Hohmann, Irma Lannert, Hans Kalus und Rainy Mager auf die Bühne gebracht. Im Singen und Tanzen, in Spiel und Witz übertreffen die Schauspieler, Hans Hölzel als Steuermann und Albert Wuester einbegegnet, einander. Die Erbauung war eine begehrtende Leistung der Bauhener Bühne. Walter Ulrichs Bühnenbilder waren wieder überraschend reich und geschmackvoll. Rudolf Jordan



Deutsche Hausbau

Der Schmucke Druck, die Arbeitslosigkeit, laßt nicht mehr auf den deutschen Familien. Deutsche Mütter und Frauen können wieder und und und um die Arbeitslosigkeit ihrer Männer sein. Darum heißt mit den vierjährigen erfüllen, denn davon hängt es ab, daß wir weitere Arbeitskräfte einhalten können und nicht etwa wegen Nachhoffmanns Entlassungen vornehmen müssen. Glaubt daher ein Hausbau insbesondere mit Holz und Papier, denn das sind sehr wichtige Stoffe. Gerade auf das kleinste Stückchen Papier kommt es an.

verkehr gesperrt. Der Verkehr wird über Großpostwitz-Hainig-Kein- und Großlanig-Cosul umgeleitet.

Witten, 2. Nov. Nacht-Feueralarmübung. Am Freitag gegen 13 Uhr fand die angekündigte Alarmübung der Ortsfeuerwehren statt. Der Übung lag die Annahme zugrunde, daß in dem in Oberwitten lebenden Hausgrundstück des Martin Schied Feuer ausgebrochen sei. Bereits wenige Minuten nach dem Erhitzen der Sirene sowie der Motorsirenen der Firma C. Thomas und Hölzl waren die Motorsirenen der Firma C. Thomas sowie der Freiwilligen Feuerwehr am angenommenen Brandort. Beim Eintreffen brannte bereits der Dachstuhl, und da es sich um ein mittleres Wohnhaus handelte, wurde nur die Motorsirene der Thomaschen Feuerwehr eingesetzt. Der Freiwilligen Feuerwehr folgte der lebhafteste Westwindes die Aufgabe zu, wegen des starken Funkenstuges die Nachbargebäude zu decken. Hydrantenzüge deckten dabei insbesondere die Schusterische Wirtschaft. Ein unnützes Aneinspringen in den Brandherd soll wegen zu großer Wasserhöhen stets vermieden werden. In der anschließenden Besprechung dankte Bürgermeister Pg. Otto den Wehrmännern für die Mitarbeit im Dienste des Feuerlöschwesens und sprach seine Anerkennung für das rasche Eingreifen aus.

Doberschau, 2. Nov. Tot aus der Spree gezogen. In den Vormittagsstunden des Sonntags wurde eine männliche Leiche aus der Spree gezogen. Von einer Gruppe gefährdeltreibenden Jungvolkes wurde die Leiche bereits am Sonnabend in den späten Nachmittagsstunden gefischt und Rettung an den zuständigen Bürgermeister gemacht. Infolge der inzwischen eingetretenen Dunkelheit konnte die Bergung erst am Sonntag vorgenommen werden. Die Kleidung des Toten wurde am Ufer sorgfältig untersucht. In dem Lebensmüden wurde ein Bauhner Einwohnerr ermittelt.

Bauhen, 2. Nov. Folgenreicher Zusammenstoß. Auf der Wehenderger Straße stießen zwei Kraftwagen mit großer Wucht zusammen. Sämtliche acht Insassen erlitten dabei Verletzungen, drei von ihnen so schwere, daß sich ihre Entlieferung ins Krankenhaus erforderlich machte.

Cassau, 2. Nov. Kinder als Brandstifter. Im Ortsteil Bröda ist am vergangenen Sonnabendmittag ein großer Haufen Kariofilstraut in der Nähe der Ritter-utshaus in Flammen aufgegangen. Der sofort herbeigerufenen Ortsfeuerwehr gelang es, das Feuer in kurzer Zeit zu unterdrücken. Nur diesem schnellen Eingreifen ist es zu verdanken, daß die große Rittergutshaus, die mit Getreide und Heumorräfen gefüllt ist, nicht in Flammen aufging. Von der Gendarmertei wurden zwei sechsjährige Kinder aus Bröda ermittelt, die das Feuer angelegt haben.

Hoyerswerda, 2. Nov. Vom eigenen Wagen tödlich überfahren. Beim Einfahren von Streu kam auf abschüssiger Straße ein Kugelspann ins Rutschen, wobei der 67 Jahre alte Paul Seiler aus Groß-Weißau von der Kuh gestreut wurde. Seiler fürzte, und der Wagen ging ihm über die Brust hinweg. Der Verunglückte starb nach der Entlieferung ins Kreis Krankenhaus.

Aus dem Meißner Hochland

Schmiedefeld, 2. Nov. Tischenschulung. Aller 6 Wochen soll im Abschnitt Stolpen die Schulung mit bestimmten Themen durchgeführt werden. Für Kennersdorf und Schmiedefeld fand hier erste Abend kürzlich im Erdgericht statt. Pg. Rodig sprach über: „Protestantismus und nationalsozialistisches Deutschland“. — In der Großfundgebung, die gut besucht war, trat Pg. Dr. Schöne, Oberbürgermeister von Riesa, als Redner auf. H.D., W.D., D.D. und J.R. brachten Lieber und Wahnworte zu Gehör, die den dreierstollen Abend mit gestalteten. — Im letzten Monatsappell gab der Propagandawart, Pg. Planert, einen umfassenden Bericht über das Schicksal des deutschen Ostens. Auch die NS-Frauenenschaft konnte davon hören. — So ist in letzter Zeit (Sonnabend folgt ein Gaußian) rechter Schaffensgeist der Ortsgruppe und Gliederungen zu merken.

Hausbesitz und Kinderreiche

Am Sonntagvormittag sprachen im Dresdner Vereinshaus, in der erweiterten Landesauskunft des Verbandes der Sächsischen Grund- und Hausbesitzervereine e. V. Dresden, der Gauamtsleiter des Rassenpolitischen Amtes, Dr. Knorr, und Kreisleiter Walter vor Vertretern des gesamten sächsischen Hausbesitzes.

Dr. Knorr stellte den außerordentlichen Wert der kinderreichen Volkfamilie für das deutsche Volk und seinen Bestand dar. Der Unterschied zwischen der asozialen Großfamilie und der erbtuglichen kinderreichen Volkfamilie wurde von dem Redner klar herausgestellt. Während die erstere auf keinerlei Unterstützung rechnen könne, müsse die letztere mit allen Kräften gefördert und begünstigt werden. Die asozialen Elemente seien aus dem Reichsbund der Kinderreichen entfernt worden. Der Besitz des Ehrenbuches der Kinderreichen, das vom Reichsbund verliehen wird, werde in Zukunft die Voraussetzung für jede Hilfe und Förderung der Kinderreichen sein. Für die erbtugliche Volkfamilie müßten vor allem gesunde und ausreichende Heimsstätten geschaffen werden, wobei naturgemäß dem Hausbesitz eine wichtige Aufgabe gestellt werde. Wer die Förderung dieser Familien erwähre, müsse gemahregelt werden. Um das Ansehen des Hausbesitzes zu heben, sei es notwendig, Hausbesitzer, die den heutigen Bestrebungen entgegen arbeiteten, festzustellen. Das gleiche müsse aber auch hinsichtlich der Mieter geschehen.

Kreisleiter Walter stellte fest, daß sein Appell, den er auf der vorjährigen Hausbesitztagung in Leisnig an die Hausbesitzer gerichtet hat, die Haus- und Volksgemeinschaft zu fördern, nicht ungehört verhallt sei. Auch Kreisleiter Walter betonte die Notwendigkeit der Unterstützung und Förderung der erbtuglichen Volkfamilie. Landesverbandsleiter Ratscherr Hoepel, Dresden erklärte, daß der sächsische Hausbesitz auch in Zukunft mit Partei und Staat aufs engste zusammenarbeiten

... Er fordert die Hausbesitzer auf, im Sinne der ge-
hörten Vorträge zu wirken.

3. Reichslehrgang der Landes- und Kreisgesundheitswarte

Samstag, 2. November. In der Versuchsanstalt Kom-
missarisch zur Zeit der 3. Lehrgang für Landes- und Kreis-
gesundheitswarte aus dem ganzen Reich. Das umfangreiche
Arbeitsgebiet wird auch dieses Mal wieder in einen weltan-
schaulich agrarpolitischen, einen sozialpolitischen und einen
landwirtschaftlichen Teil untergliedert. Gerade für
die Frage der Arbeiterleistung ist ja die Versuchsanstalt
mit ihrem umfassenden Tätigkeitsgebiet und ihren Erfahrungen
besonders geeignet. Der Kursus dauert 16 Tage und
wird geleitet von Abteilungsleiter Stagnow und der Landes-
bauernführer Sacher. Am Ende des Lehrganges werden der
Landesbauernführer, die Kreisgesundheitswarte, der Landes-
leiter I und sämtliche Kreisgesundheitswarte sowie die
Kreisbauernführer Sachse als das Vorwerk Steinbühl besuch-
ten und sich anschließend grundsätzlich über die Landarbeit
frage mit den Kursusteilnehmern aussprechen.

Kreisleiter Gerischer Abschied von Birna

Kreisleiter G. Gerischer, der mit der Führung des
Kreis Birna beauftragt wurde, verabschiedete sich am Sonn-
abend, dem 30. September, in einer eindrucksvollen Kund-
gebung auf dem Marktplatz in Birna von der Bevölkerung
seines bisherigen Kreises. Mit Eintritt der Dunkelheit ver-
sammelte sich die Bevölkerung Birnas und brachte dem schei-
denden Kreisleiter unter Vorantritt der Gliederungen der
Bewegung einen Abschied dar. Vom Balkon des Rathauses
ermahnte G. Gerischer sodann die aus dem Markt und in
den Nebenstraßen versammelten Volksgenossen, in aller Treue
mit der Bewegung weiterzuarbeiten für Volk und Vaterland.
Der Kreisbauernführer als Führer der Gliederungen, die
unter G. Gerischer' Leitung im Leistungswettbewerb der
Bauern an der Spitze im Reich marschiert, dankte dem schei-
denden Kreisleiter für das vorbildliche Verhalten, das er
seinen Mitarbeiter jederzeit entgegengebracht hat, das allein
Leistungen, wie sie im Kreis Birna erzielt wurden, ermög-
lichte.

Politische Leiter, Gliederungen und Verbände der
NSDAP formierten sich sodann zum Vorbeimarsch, um von
dem scheidenden Kreisleiter Symbolhaft im Marschschritt Ab-
schied zu nehmen.

Aufgaben des Arztes von heute

1. Dresden, 1. Nov. Die Vielseitigkeit und Wichtigkeit
des ärztlichen Aufgabengebietes im nationalsozialistischen
Deutschland fand erneut Ausdruck auf der Herbsttagung der
Wissenschaftlichen Gesellschaft der Deutschen Ärzte des öffent-
lichen Gesundheitsdienstes, Untergruppe Sachsen, die am
Sonntag in Dresden stattfand. Es waren anwesend die
Land- und Hilfsärzte der staatlichen kommunalen Gesund-
heitsämter, die nebenamtlichen Schul- und Hilfsärzte, die
Vertreter des Landesgesundheitsamtes in Dresden, der
Reichsärztekammer, des Reichsausschusses für Volksgesund-
heitsdienst, die Gesundheits- und Hilfsärzte der Landesheilanstal-
ten sowie Vertreter von Ministerien, Behörden, des NS-
Arztbundes und des Reichsausschusses.

In allen Vorträgen wurden die Fragen behandelt, die
durch die nationalsozialistische Gesetzgebung auf dem Gebiet
des Gesundheitswesens und besonders durch das Erb-
gesundheitsgesetz, das Gesetz zur Verhütung erb-
krankter Nachkommen, sowie das Gesetz über die Vereinhilf-
leistung des Gesundheitswesens in den Mittelpunkt des Inter-
esses gerückt sind. Nach der Eröffnung der Tagung durch
Stadtrat und Amtsrat Dr. Weich, Leipzig, sprach als erster
Redner Professor Dr. Raschke, Direktor des Instituts für
gerichtliche Medizin der Universität Leipzig, über ein allge-
meines Interesse verdienendes Thema „Die rechtlich-
liche obligatorische Leichenschau“. Im Gegensatz
zu anderen Ländern gebe es in Deutschland die reichsrechtlich
verordnete Leichenschau noch nicht. Ihre allgemeine Einfüh-
rung sei jedoch aus Gründen der Rechtssicherheit und der
Vollständigkeit dringend erforderlich. Neben der an allen
Bestorbenen vorzunehmenden Leichenschau seien die Verwal-
tungssektionen in Fällen durchzuführen, in denen bei der
Leichenschau keine Klarheit über die Todesursache zu gewinnen
war. Der Redner sprach über die Möglichkeiten der prakti-
schen Durchführung dieser Forderungen.

Über die Bedeutung der Geschlechtskrank-
heiten für den Paragraphen 1a des Erb-
gesundheitsgesetzes sprach in Vertretung des verbin-
dlichen Professors Dr. Gieseler der Oberarzt der Dermatolo-
gischen Klinik Leipzig, Dr. Röllken. Die nationalsozialistische
Regierung habe auf diesem Gebiet völlige Wandlung geschaf-
fen. Es darf jetzt keiner der Geburten zur Zeit des Antrags
auf Ehestandsdarlehnen an einer Infektionskrankheit leiden.
Im Ehegesundheitsgesetz vom 18. 10. 35 sei in Paragraph 1a
festgelegt, daß Geschlechtskrankheiten, so lange sie ansteckungs-
gefährlich sind, Eheschließung bedingen. Wichtig ist, daß
in Fällen, wo die Eheschließung aus diesem Grunde verweigert
wird, meistens durch ärztliche Behandlung dieses Hindernis
beseitigt werden kann. Der Betroffene müsse nur den ärzt-
lichen Maßnahmen nachkommen. Über das Thema
„Schwere körperliche Missbildungen im Sinne
des Gesetzes zur Verhütung erbkranken Nach-
kommens“ sprach Professor Dr. Boehm, Alt-Rehe (Medlen-
burg). Der Referent besprach einige besonders häufig anzu-
treffende Missbildungen, wie die Hüftgelenkverrenkung. Diese
sei mit die häufigste aller Erbkrankheiten und trete meistens
bei Frauen auf. In Sachsen fallen auf 1000 Geburten zwei
mit dieser erblichen Erscheinung. Wenn auch äußerliche Mo-
mente für solche Geburten auftreten können, so sei die Hüft-
gelenkverrenkung meist erblichen Ursprungs.

Es ergebe sich daraus die Forderung nach einer sorgfälti-
gen Familienuntersuchung. Im Anschluß sprach Stadtrat
Dr. Jähnig, Dresden, über die Organisation des öffentlichen
Gesundheitswesens in einer Großstadt am Beispiel der Stadt
Dresden. Er stellte die Aufgaben im staatlichen und im kom-
munalen Gesundheitsamt gegenüber, wobei er zu dem Ergeb-
nis kam, daß der Aufgabenkreis der kommunalen Gesundheits-
ämter umfassender sei als der der staatlichen. Wesentliche An-
forderungen gab der Redner über die Zusammenarbeit mit den
Gliederungen und Verbänden der NSDAP.

Am Nachmittag der Tagung sprach während einer Sit-
zung im Rudolph-Heil-Krankenhaus, das mit seinen Einrich-
tungen beschäftigt wurde, der Leipziger Stadtrat Dr. Fischer
über das Auftreten der Weilschen Krankheit in
Leipzig. Hier seien seit dem Jahre 1935 sieben Fälle dieser
Krankheit vorgekommen. Sie betreffe im wesentlichen Schlei-
senarbeiter, weil die Überträger der Krankheit in erster Linie
Ratten sind, die sich in Schleusenanlagen in großen Mengen
aufhalten. Bei 43 Prozent aller untersuchten Ratten waren
in Leipzig Schwacharten nachweisbar. Der Redner machte
die Räder mit den netzartigen Schutzmänteln bekannt.
Als letzter Redner sprach Obermedizinalrat Dr. Marloff,
Leipzig, an Hand eines Filmes über den 8. Sportärztliche

Dokumente entlarven das Judentum

Einzigartige Ausstellung in München: „Der Ewige Jude“ — Unwiderlegbares Material aus allen deutschen Archiven — Erstmalige Gesamtdarstellung vom Wesen und den Absichten Judas — Spontane Beiträge aus aller Welt

NSK Am 8. November wird in München, im Bibliotheks-
gebäude des Deutschen Museums, dort, wo im vergangenen
Jahr die antibolschewistische Schau mit so großem Erfolg ge-
öffnet wurde, die neue Ausstellung „Der Ewige Jude“ er-
öffnet. Aus allen Archiven Deutschlands wurden die
besten Bild- und Originaldokumente zusam-
mengetragen, um erstmalig in der Welt überhaupt ein Ge-
samtbild vom Tun und Treiben der jüdischen Rasse zu geben.
Dieser vom Reichsministerium für Volksaufklärung und Pro-
paganda in Zusammenarbeit mit dem Reichspropagandaamt
München-Oberbayer und dem Gau München-Oberbayer ge-
gestalteten Ausstellung haben folgende Dienststellen und An-
stalten umfangreiches Material zur Verfügung gestellt:

Die Dienststelle des Beauftragten des Führers für die ge-
samte weltanschauliche Schulung und Erziehung der Partei;
das Stürmerarchiv, München; das Institut zur Erfor-
schung der Judenfrage; die Forschungsabteilung für die
Deutschlands; das Hauptarchiv der NSDAP, München;
das Archiv für Zeitgeschichte und Publizistik, Sammlung
Reise; die Antikontintern und das Institut für Erforschung
von Judentum und Bolschewismus sowie eine große An-
zahl staatlicher und städtischer Archive.

Ausgehend von der anthropologischen Grundlage der
Judenfrage wird die in der jüdischen Religion verankerte
Talmud moral der Juden dargestellt. Wir erfahren
aus Hund von wertvollen Dokumenten die Entwicklung
des Judentums im Altertum und Mittelalter, wo die
Gebräuche entstanden, sich bei den Vätern, deren Götze sie
waren, entwickelnd durchzusetzen. Ein größerer Raum ist
der Zeit der Emanzipation gewidmet, in welcher die Juden aus
dem Ghetto den Weg zur Herrschaft antraten
und alle Gebiete des menschlichen Lebens mit ihrem Geist zu
durchsetzen verstanden. Sehr eingehend ist auch die Juden-
herrschaft in der Systemzeit und ihr Wirken nach

der Machtübernahme geschildert, bis die Nürnberger Gesetze
des Führers die vom Volk ersehnte Scheidung verkündeten.

Die Ausstellung ist die erste dieser Art in Darstellung und
Umfang auf der Welt überhaupt und zeigt uns auf einer
Ausstellungsfläche von 3500 Quadratmeter den Einfluß des
Judentums von den ersten päpstlichen Edikten bis zur letzten
Unterschlagungsurkunde. Das auch das Wirken der Juden,
deren Hauptfaktoren in der Welt Freimaurerei und
Bolschewismus sind, in der Sowjetunion plastisch ge-
zeigt wird — ist selbstverständlich. In mühseliger monate-
langer Vorarbeit wurde das vielseitige Material zusam-
getragen. So wird diese absolut objektive, fast lebensschaf-
tlose Ausstellung jedem die Augen an Sand der unwider-
legbaren Dokumente öffnen.

Als die ersten Nachrichten über diese beabsichtigte Aus-
stellung ihren Weg in die Welt nahmen, stürzte sich natürlich
sofort die gesamte und feindliche Auslandspresse auf dieses
Gebiet. Das hatte jedoch eine andere Wirkung, als sich die
Schreiber erhofften. Denn von diesem Tag an geben noch bis
heute dauernd Sendungen aus der ganzen
Welt in München ein, und es sind sehr viele und bezeich-
nende Dokumente zur Verfügung gestellt worden. Ein Zeichen
auch dafür, wie hart man sich heute mit der Judenfrage im
Ausland beschäftigt. Die Ausstellung will aber trotzdem in
keiner Weise das Ausland irgendwie bevormunden, sondern
nur den deutschen Standpunkt zu diesem Welt-
thema klar veranschaulichen.

Von den vielen Abteilungen dieser Ausstellung seien
folgende genannt: der internationale Jude, kulturelle Ver-
erbung (Film, Theater, Revue, Musik, Mode, Malerei), Ver-
erbung der Wirtschaft und des Gesellschaftslebens, die Frei-
maureri als Werkzeug der Juden, Rassenmerkmale der Ju-
den und schließlich die Verkündung der Gesetze zum Schutze
des deutschen Blutes durch Adolf Hitler.

Wert Sachs

Originalhandschrift des babylonischen Talmuds in der Ausstellung „Der Ewige Jude“

Eine besondere Kostbarkeit
der Ausstellung stellt die
einzige vollständige Original-
handschrift des Talmuds dar,
aus dem die Juden ihr „öf-
fentliches Recht“ ableiten, die
schändlichsten Verbrechen an
menschlichen Wesen zu
begehen.
(Speel-Wilberdrenk-R.)



gang zur Ausbildung von Sportarten in Bad Elster. Jeder
Arzt müsse so viel vom Sport verstehen, daß er sich jederzeit
mit Erfolg an dem großen Werk der Erhaltung und Wehr-
haftmachung unseres Volkes beteiligen könne.



Jitzau, 2. Nov. **Todbelegender Schlag.** In Reichenau
war vor einiger Zeit der Bauer Ernst Köster im Stall von
einer Kuh an den Kopf geschlagen worden. An den Folgen
der Verletzung ist er jetzt gestorben.

Freital, 2. Nov. **Tod beim Ueberfahren der Jahr-
bahn.** Beim Ueberfahren der Fahrbahn auf der Oberen
Dresdner Straße wurde der 72 Jahre alte Hermann Haupt-
mann von einem Radfahrer angefahren. Beide stürzten.
Während der Radfahrer unversehrt blieb, zog sich der alte
Mann Verletzungen zu, an denen er starb.

Freital, 2. Nov. **Beim Aufspringen auf fahrenden
Zug den Tod gefunden.** Auf Bahnhof Burgwitz wurde
nach Ausfahrt eines Personenzuges die 19 Jahre alte Irene
Büttner aus Burgwitz bewußlos aufgefunden. Nach den
Feststellungen ist anzunehmen, daß sie versucht hatte, von
der falschen Seite aus den bereits in Fahrt befindlichen Zug
aufzuspringen, wobei sie das Trittbrett verfehlte und stürzte.
Die Verunglückte ist an den erlittenen inneren Verlet-
zungen gestorben.

Beeinträchtigung des Kundenkreises ist strafbar

Kann Faulheit bestraft werden?
RD. Ein Reisevertreter, der von einer Firma gegen ein
festes Monatsgehalt und feste tägliche Reisegebühren angestellt
war und die Aufgabe hatte, die auswärtige Kundschaft der Firma
zu besuchen, für den Absatz von Waren der Firma zu werden
und sowohl Warenbestellungen als auch Zahlungen für die gelie-
fertenen Waren entgegenzunehmen, hatte entgegen seinem Vertrags-
verpflichtungen ohne Wissen der Firma in erheblichem Umfange
Waren der Art, wie sie die Firma vertrieb, sich rechtmäßig besorgt
und an Stammkunden der Firma für seine eigene Rechnung ver-
kauft. Gegen den Vertreter wurde ein Strafverfahren wegen Un-
treue nach § 266 des Strafgesetzbuches eingeleitet. Nach dieser
Vorchrift kann verurteilt werden, wer vorsätzlich die ihm trotz
Rechtsgeschäftes oder eines Treuverhältnisses obliegende Pflicht,
fremde Vermögensinteressen wahrzunehmen, verletzt und dadurch
dem, dessen Vermögensinteressen er zu betreiben hat, Schaden zu-
fügt.

Der Vertreter verteidigte sich damit, daß die Firma keinen
Vermögensschaden im Sinne des Strafgesetzbuches dadurch erlit-
ten habe, daß ihr die von ihm für eigene Rechnung abgeschlossenen
Geschäfte entgangen seien. Wenn das der Fall wäre, müßte auch
jeder Angestellte wegen Untreue bestraft werden, der, anstatt zu ar-
beiten, faulenze, weil auch durch Nichttätigkeit einer Firma Ge-
schäfte entgehen und Vermögensschaden eintreten. Das Reichs-
gericht hat in einer beachtlichen Entscheidung vom 24. September
1937 diese Verteidigung nicht anerkannt und den Vertreter wegen
Untreue verurteilt. Das Reichsgericht hat schon immer die Ansicht
vertritten, daß der Kundenkreis eines gewerblichen Unternehmens
ein Vermögensbestandteil sei, den die Gesetze schützen, und daß
jede Beeinträchtigung des Kundenkreises deshalb eine Strafbarkeit
wegen Betruges begründen könne. Es hat diese Rechtsprechung
in der neuen Entscheidung nunmehr auch auf die strafrechtliche
Untreue ausgedehnt.

Eine Beeinträchtigung des Kundenkreises liegt nach den Aus-
führungen des Reichsgerichts auch dann vor, wenn Stammkunden
eines Kaufmanns nur vorübergehend, nicht endgültig, zum „Ab-
springen“ gebracht werden. Eine derartige Minderung und Unter-
brechung dauernder Geschäftsbeziehungen zwischen Kunden und Firma
ist bereits eine Schädigung an dem Vermögen der Firma. Auch
die Wahrscheinlichkeit, daß der Kaufmann im Einzelfall Gelegen-
heit haben wird, die Bestellung eines Stammkunden zu erhalten,
bedeutet bereits eine vermögensrechtlich geschützte Anwartschaft,
durch deren Entziehung eine Schädigung des Vermögens im Sinne
der Untreuebestimmung eintritt. Im übrigen liegt die Untreue
des Reisevertreters besonders darin begründet, daß es seine beson-
dere vertragliche Aufgabe war, den Kundenkreis zugunsten der
Firma zu pflegen und womöglich zu erweitern. Wenn der Ver-
treter aber Geschäfte für sich selbst statt für seine Firma schloß, tat
er gerade das Gegenteil.

Über die vom Angeklagten bei seiner Verteidigung selbst an-
geschuldete Frage, ob der Vertreter auch wegen Untreue zu be-
strafen gewesen wäre, wenn er mit einer ihm bewußten schädlichen
Wirkung lediglich die übernommene Tätigkeit, sei es aus Faulheit,
sei es aus anderen Gründen vernachlässigt hätte, hat das
Reichsgericht in seinem Urteil leider keine Entscheidung ausgespro-
chen. Es ist durchaus denkbar, daß unter besonderen Umständen
Faulheit eine Vermögensschädigung der Firma verursacht und zu
einer Bestrafung des Angestellten wegen Untreue führt. Es wird
dabei vor allen Dingen darauf ankommen, ob der Angestellte, be-

